



Energieversorgung
Offenbach AG

Starke Signale für die Region

Geschäftsbericht 2025

Inhalt

- 05** Auf einen Blick
- 06** Brief des Vorstands
- 08** Abriss „Altes Kraftwerk“
- 10** Zehn Jahre „Kino Kulinarisch“ in der Alten Schlosserei
- 12** Roboterhund „Hotdog“
- 14** Netzausbau
- 16** Lagebericht
- 32** Jahresabschluss
- 62** Organe/Anteilseigner
- 65** Bericht des Aufsichtsrats
- 68** Bestätigungsvermerk
- 74** Jahresabschluss EVO-Teilkonzern

Auf einen Blick

	Einheit	2025 01.10.2024 – 30.09.2025	2024 01.10.2023 – 30.09.2024
EVO-Teilkonzern			
Umsatzerlöse	Mio Euro	547,9	578,3
Adjusted EBIT	Mio Euro	38,0	56,4
Sachanlagevermögen	Mio Euro	514,5	452,7
		Stand 30.09.2025	Stand 30.09.2024
Mitarbeiter EVO AG	Anzahl	430	432
Verbundene Unternehmen	Anzahl	260	247
EVO-Teilkonzern gesamt	Anzahl	690	679
EVO AG			
Aus der Bilanz			
Bilanzsumme	Mio Euro	514,2	435,8
Anlagevermögen	Mio Euro	347,9	312,7
Investitionen Sachanlagen	Mio Euro	71,1	38,3
Abschreibungen	Mio Euro	20,8	14,2
Eigenkapital	Mio Euro	208,3	200,7
Aus der Erfolgsrechnung			
Umsatzerlöse inkl. Stromsteuer	Mio Euro	443,9	476,4
Materialaufwand	Mio Euro	322,7	360,9
Personalaufwand	Mio Euro	41,2	41,5
Sonstiger Aufwand	Mio Euro	38,2	36,7
Finanzergebnis	Mio Euro	5,1	12,4
Steuern	Mio Euro	-0,6	7,4
Jahresüberschuss	Mio Euro	26,7	27,0
Absatz			
Strom	GWh	779,4	861,3
Fernwärme	GWh	483,8	451,3
Gas (Vertrieb über GVO)	GWh	714,0	651,0
Verbrannte Müllmenge	t	303.500	282.200

Starke Signale für die Region

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2025 verlief für die EVO in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert erfolgreich. Wir konnten grundlegende Weichen für die Zukunft stellen und damit die EVO als eigenständiges und regional verwurzeltes Unternehmen stärken. Zugleich ist es uns gelungen, eine wichtige Personalie zu klären und die Energiewende für Stadt und Kreis Offenbach wie geplant weiter nach vorne zu treiben.

Beginnen wir erstens mit der vorzeitigen Verlängerung unseres Konsortialvertrags. Unsere Aktionäre – die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) und die MVV Energie AG aus Mannheim – haben sich darauf verständigt, die ursprünglich bis zum Jahr 2030 vereinbarte Partnerschaft langfristig fortzuschreiben – und zwar bis zum Jahr 2040. Zweitens hat die EVO mit der Stadt Offenbach einen neuen Fernwärmegestattungsvertrag mit Laufzeit bis zum Jahr 2055 vereinbart.

Im Berichtszeitraum haben wir drittens den Weg frei gemacht für die Erweiterung unseres Energiewerks. Die Stadt billigte nicht nur den entsprechenden Bebauungsplan. Wir konnten darüber hinaus zeitgleich das benötigte Grundstück für die Ausbaurbeiten erwerben.

Mit all diesen Entscheidungen haben wir nicht nur eine verlässliche Basis für die anstehenden millionenschweren Investitionen in die Infrastruktur von Stadt und Kreis Offenbach gelegt. Wir werten die Beschlüsse auch als starkes Signal für eine erfolgreiche und kommunal verankerte Energieversorgung. Wir danken unseren Aktionären SOH und MVV für die Rückendeckung und freuen uns darauf, den eingeschlagenen Weg weiter fortsetzen zu können – gemeinsam mit unseren Partnern, der Bürgerschaft und den Unternehmen in der Region. Zugleich verstehen wir die Entscheidung als klaren Auftrag an die EVO, unsere Stellung im Markt nachhaltig weiter auszubauen und die Zukunft der Region ökonomisch, ökologisch und sozial weiter kraftvoll mitzugestalten.

Nicht zuletzt konnten wir viertens eine wichtige Personalie klären. Dr. Catharina Friedrich wird neue Technikvorständin der EVO. Sie tritt ihre Aufgabe am 1. April 2026 an und folgt auf Günther Weiß, der zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand wechselt. Frau Dr. Friedrich ist Diplom-Mathematikerin und promovierte am

Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik an der TU Dresden. In der Energiebranche hat sie seit dem Jahr 2008 Erfahrungen in Leitungspositionen gesammelt. Diese Personalentscheidung trägt ebenfalls zur Weiterentwicklung und größeren Schlagkraft unseres Unternehmens bei.

Bei unseren zwei herausfordernden Zukunftsprojekten sind wir ebenfalls gut vorangekommen: Das gilt für den Ausbau des EVO-Hochspannungsnetzes ebenso wie für die Planungen rund um den Ausbau des Energiewerks und die Abrissarbeiten am „Alten Kraftwerk“ auf unserem Campus zur Schaffung der Baufreiheit für die künftige Wärmezentrale. Über die Details informieren wir Sie ausführlich in den folgenden Beiträgen des Geschäftsberichts (Seiten 8 bis 15).

Unsere ehrgeizigen Unternehmensziele rücken damit in immer greifbarere Nähe: Bekanntlich wollen wir in den nächsten Jahren auf den Einsatz von Kohle verzichten. Zudem wollen wir bis zum Jahr 2040 klimaneutral arbeiten.

Wir haben heute mit den getroffenen Entscheidungen beste Voraussetzungen, um auch in den kommenden Jahren als solides und verlässliches Unternehmen einen echten Mehrwert für Aktionäre, Kunden, Belegschaft und die ganze Region zu schaffen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin auf diesem Weg!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christoph Meier
Vorstandsvorsitzender



Günther Weiß
Vorstand

Mit Zange und Bohrer für die Energiewende

EVO reißt ihr „Altes Kraftwerk“ ab

Im Frühjahr 2025 hatte die EVO damit begonnen, ihr „Altes Kraftwerk“ an der Andréstraße abzureißen. Der riesige Koloss aus Backsteinen, Stahl und Beton wurde seit rund vier Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Er macht Platz für eine moderne Energiezentrale – unter anderem sollen dort in den nächsten Jahren Wärmepumpen für Rechenzentren, Wärmetauscher sowie eine Leitwarte installiert werden. Die Kosten des Abrisses beliefen sich auf nahezu fünf Millionen Euro.

Bekanntlich will die EVO in den nächsten Jahren auf den Einsatz von Kohle verzichten. Zudem will das Unternehmen bis zum Jahr 2040 klimaneutral arbeiten. Um diese Ziele zu erreichen, soll das bisherige Kohlekraftwerk am Nordring (HKW) ersetzt und durch den Einsatz zukunfts-sicherer Energien kompensiert werden. Für diese neuen Anlagen steht auf dem EVO-Campus nur ein einziges mögliches Baufeld zur Verfügung – das Gelände des „Alten Kraftwerks“. Auf diesem Areal wurde im Jahr 1911 erstmals ein Kraftwerk in Betrieb genommen, das in den

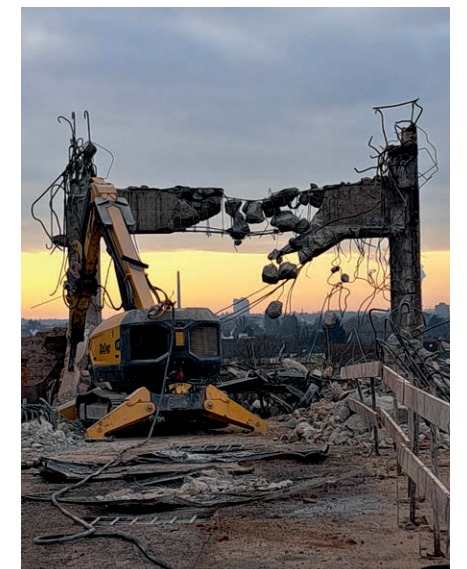
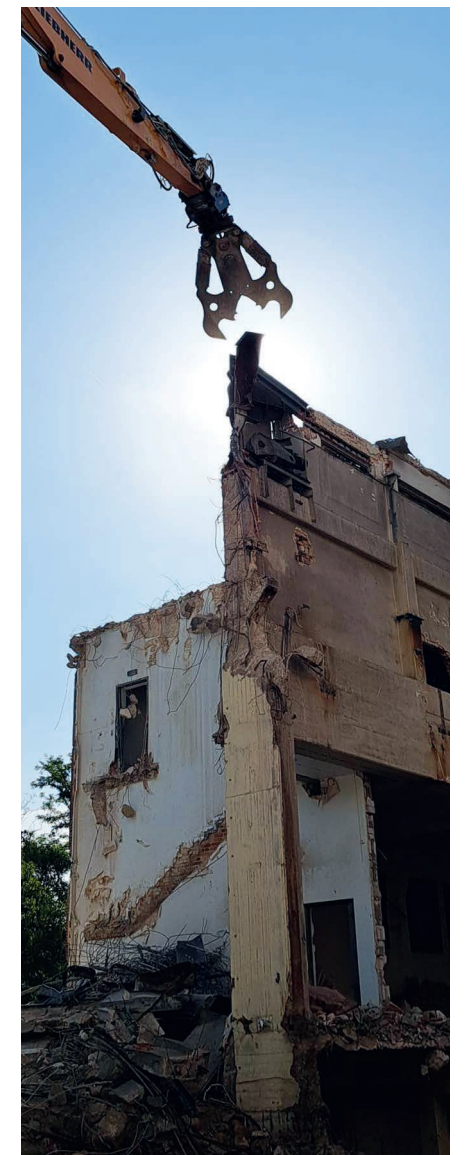
Jahrzehnten danach mehrfach erweitert und modernisiert wurde. Nachdem der damalige hessische Umweltminister Joseph „Joschka“ Fischer im Jahr 1986 den Grundstein für das heutige HKW gelegt hatte und die Anlage wenig später in Betrieb genommen wurde, verlor das „Alte Kraftwerk“ seine Funktion.

Abgerissen wurden die alte Turbinenhalle, das Kesselhaus sowie ein Anbau an der Lilistraße. Die Dimensionen des Vorhabens waren gewaltig: Das „Alte Kraftwerk“ war bis zu 38 Meter hoch; das Gesamtvolumen des Bauwerks umfasste rund 75.000 Kubikmeter. Der Koloss wurde Zug um Zug von oben nach unten abgetragen. Zunächst trennten große Bohrer die einzelnen Teile des Gebäudes voneinander, um Erschütterungen beim Abriss zu vermindern. Dann kam ein sogenannter Long-front-Bagger auf die Baustelle, der so konzipiert ist, dass er mit seinem riesigen Teleskop-Arm auch für Spezialeinsätze in großer Höhe geeignet ist. Zudem kamen große Abbruchzangen zum Einsatz.

EMAS-Registrierung: Meilenstein für nachhaltiges Wirtschaften

Die EVO ist 2025 erstmals in das EMAS-Register der Europäischen Union aufgenommen worden – eines der weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsysteme. Die Registrierung ist das Ergebnis eines einjährigen Prozesses mit Beteiligung von mehr als 40 Mitarbeitern und einer umfassenden Prüfung aller Standorte durch unabhängige Umweltgutachter. EMAS schafft für die EVO Transparenz, Rechtssicherheit und unter-

stützt strategische Projekte wie die Wärmewende in Offenbach. Der erste Umweltbericht nach EMAS-Standard ist veröffentlicht und bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung von Umweltkennzahlen und Prozessen. Die EVO strebt Klimaneutralität bis 2040 an und unterzieht sich regelmäßigen externen Prüfungen, um den Anforderungen aus dem Umweltmanagementsystem (EMAS) gerecht zu werden.



Ein Glücksort für Offenbach

Volles Programm: Zehn Jahre „Kino Kulinarisch“ in der Alten Schlosserei

Wir alle kennen Orte, die Menschen verzaubern, aus dem Alltag entführen und unvergessliche Erlebnisse schenken. Die Alte Schlosserei EVO ist ein solcher Ort. Seit mehr als zehn Jahren verwandelt sie sich regelmäßig in einen Glücksort für Kinofans und Genießer. Denn Anfang des Jahres 2015 ist die Filmgenussreihe „Kino Kulinarisch“ vom Offenbacher Ledermuseum in die alte Werkshalle der EVO an der Andréstraße gezogen. Zum Jubiläum im März 2025 zeigte unser Kinomacher Daniel Brettschneider den Filmklassiker „Frühstück bei Tiffany“ aus dem Jahr 1961 mit Audrey Hepburn. Zum Film serviert wurde den Gästen ein exklusiver Brunch.

Die Verbindung von Kino und Kulinarik ist für Daniel Brettschneider etwas ganz Besonderes. Es gehe nicht nur darum, einen Film zu sehen, sondern ein Gesamterlebnis zu schaffen. „Bei ‚Kino Kulinarisch‘ kommen die Menschen ins Gespräch. Ob beim Warten auf das Essen in der Schlange oder mit den Tischnachbarn, vor und nach dem Film haben wir eine äußerst kommunikative Atmosphäre und die Alte Schlosserei bietet dafür einen perfekten Rahmen“, sagt der Kinomacher. Die Gäste könnten sich zudem bei jedem Besuch auf hochwertige Speisen freuen, die das Kinoerlebnis abrundeten. Von Anfang



an mit dabei sind Chefkoch Pana Tsangalis und seine Küchencrew, die passend zu jedem Film ein Menü kreieren und mit großer Leidenschaft zubereiten.

In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 41 Filme gezeigt. Der erste Film war „Monsieur Claude und seine Töchter“ im Jahr 2015. Zur Einstimmung auf den Film gab es bei der Premiere ein Gala-Dinner mit Spanferkelscheiben in Austernsoße, gedämpftem Kabeljau auf Safranreis, Couscous mit Lamm und Minze sowie Taboulé und Hummus als Vorspeise. Zum Hauptgang wurde Boeuf bourguignon mit Kartoffelgratin serviert, und eine Normannische Apfeltarte zum Dessert rundete das Dinner ab.

Zu jedem Film erhalten die Besucher beim Einlass ein Glas Sekt und ein Amuse-Gueule zur Begrüßung. Laut Brettschneider ist dies ein fester Bestandteil jedes Filmabends und gehört zum Konzept der Filmgenussreihe. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm Filme wie „Toni Erdmann“ (2016) und „Anatomie eines Falls“ (2023) mit Sandra Hüller. „Ihre beeindruckenden Darstellungen haben das Publikum immer wieder begeistert und machen Hüllers Filme zu einem festen Bestandteil

unserer Reihe“, sagt der Kinomacher. Französische Komödien, die das Publikum zum Lachen und Nachdenken anregen, sind ein weiterer Schwerpunkt des Programms.

Die Veranstaltung hatte sich von Anfang an sofort zu einem Publikumsfavorite entwickelt. Unser „Kino Kulinarisch“ in der Alten Schlosserei ist längst zu einem Sehnsuchtsort für Kinofans geworden. Unsere Gäste kommen aus Offenbach, Frankfurt und der ganzen Rhein-Main-Region. Sogar aus Dortmund oder Wetzlar haben wir regelmäßig Besucher. Ein Jahrzehnt „Kino Kulinarisch“ – das macht uns dankbar und stolz. Denn fast ausnahmslos ist unsere Alte Schlosserei ausverkauft, viele sind Stammgäste, regelmäßig sind die Eintrittskarten nach kurzer Zeit vergriffen. Die Stimmung vor, während und nach den Filmen ist immer bestens: Hier treffen sich Freunde und Familien, hier kommen Menschen ins Gespräch und genießen gute Küche und gute Filme – jenseits der Blockbuster.



Am südlichen Rand Offenbachs findet sich ein Ort, der die Energiezukunft der Region maßgeblich mitgestalten wird: das EVO-Energiewerk an der Dietzenbacher Straße. Hier, wo industrielle Infrastruktur auf innovative Energiepolitik trifft, wächst ein Zentrum für klimafreundliche Wärmeversorgung heran – mit wegweisenden Technologien und einem ungewöhnlichen Mitarbeiter auf vier Beinen.

EVO-Energiewerk: Fortschritt mit vier Beinen und viel Weitblick

Was einst als klassisches Müllheizkraftwerk begann, entwickelt sich derzeit zu einem Innovationsstandort für Dekarbonisierung. Das Ziel: eine vollständig klimaneutrale Fernwärmeversorgung bis zum Jahr 2040. Bereits heute versorgt das Werk rund die Hälfte der Offenbacher Haushalte sowie viele Wohnungen in Heusenstamm, Dietzenbach und dem Neu-Isenburger Stadtteil Gravenbruch mit Wärme. Um dieses System zukunftssicher und emissionsarm aufzustellen, wird das Werk umfassend erweitert – ohne dabei eine Tonne mehr Abfall zu verbrennen. Anstatt die Abfallmengen zu erhöhen, setzt die EVO auf eine effizientere Nutzung der im Prozess entstehenden Energie. So wird künftig deutlich mehr Abwärme aus dem Turbinenabdampf und den Rauchgasen ausgekoppelt und in das Fernwärmenetz eingespeist. Ergänzt wird diese Strategie durch eine geplante Power-to-Heat-Anlage, die überschüssigen Strom in Wärme umwandeln kann, sowie durch einen großen Fernwärmespeicher, der als thermisches Pufferbecken dient.

Die baulichen Voraussetzungen für diese Transformation sind weitreichend – und wurden mit breiter Zustimmung getragen. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem Bebauungsplan im Sommer 2025 zugestimmt. Auch während der Bürgerbeteiligung im Jahr zuvor gab es keine Einwände. Die Umwidmung von rund fünf Hektar Waldfläche verlief damit ohne öffentliche Kritik. Als Ausgleich hat die EVO bereits insgesamt 10.000 Bäume in Dietzenbach und Heusenstamm gepflanzt. Weitere Pflanzungen in Offenbach und Rodgau sind in Vorbereitung.

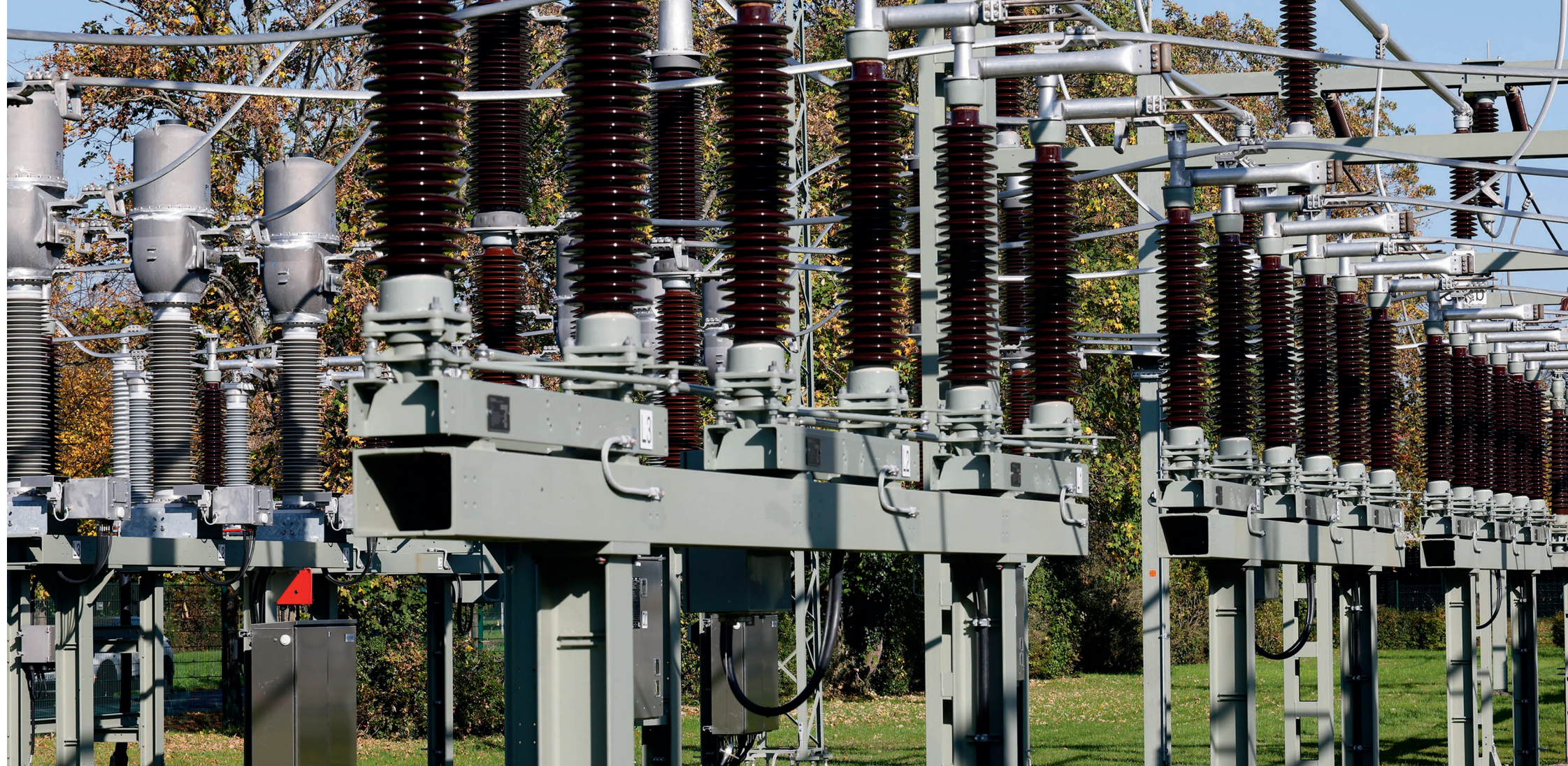
Ein zentrales Element des Projekts ist die neue Fernwärme-Haupttransportleitung, die das Energiewerk künftig direkt mit dem Offenbacher Fernwärmenetz verbinden wird. Die Bauarbeiten für diese Verbindung haben im Herbst 2025 begonnen – ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung. Parallel zum Ausbau der technischen Infrastruktur verändert sich auch die Art, wie das Werk betrieben wird. Seit

Frühjahr 2025 ist ein neuer Kollege im Einsatz: der Energy Dog, intern „Hotdog“ genannt. Der Roboterhund des Herstellers Boston Dynamics wurde von Beginn an als technologische Unterstützung für die Anlagenüberwachung angeschafft – nicht als Showeffekt, sondern als ernstzunehmendes Werkzeug im Rahmen der digitalen Transformation. Ausgestattet mit Kameras, Mikrofonen und Sensoren erkennt Hotdog Leckagen, Gaskonzentrationen, Ventilstellungen oder ungewöhnliche Geräusche – und das zuverlässig, autonom und rund um die Uhr.

In nur 90 Minuten lernte Hotdog seine erste Route durch das Werk. Seither hat er über 100 Kilometer zurückgelegt und mehr als 120.000 Datenpunkte gesammelt, die in die digitale Anlagenüberwachung einfließen. Seine Fähigkeit, auch schwer zugängliche Bereiche regelmäßig zu inspizieren, entlastet das Betriebspersonal und erhöht die Betriebssicherheit.

Der Energy Dog ist längst mehr als ein technisches Hilfsmittel: Er steht exemplarisch für den Innovationsgeist der EVO. Sein Einsatz stößt auf großes Interesse – bei anderen Versorgern, in der Politik und in der Öffentlichkeit. Die EVO wird regelmäßig zu Vorträgen und Fachgesprächen eingeladen, um über die Erfahrungen mit Hotdog zu berichten. Damit ist der Energy Dog nicht nur ein Symbol für Fortschritt, sondern auch ein Impulsgeber für die gesamte Branche.

Der Umbau des EVO-Energiewerks ist dabei mehr als ein technisches Projekt. Er ist ein sichtbares Zeichen für den Wandel, den die Energiewirtschaft derzeit durchläuft – und für die Verantwortung, die ein regionaler Versorger wie die EVO dabei übernimmt. Mit dem Energiewerk entsteht ein Ort, an dem Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Digitalisierung zusammenfinden. Und mit Hotdog ist dort ein System im Einsatz, das zeigt, wie Zukunft heute schon funktioniert.



Das EVO–Zukunftsnetz: Rückgrat für eine Region im Wandel

2025 war ein Jahr der sichtbaren Fortschritte – und der oftmals unsichtbaren Verbindungen. Mit dem Ausbau ihres Hochspannungsnetzes hat die EVO ein zentrales Infrastrukturprojekt weiter vorangetrieben, das weit über technische Dimensionen hinausreicht. Es geht dabei um Versorgungssicherheit, um wirtschaftliche Entwicklung – und um die Frage, wie eine Region bei Wachstum, Digitalisierung und Klimazielen Schritt halten kann.

Denn die Region verändert sich. Neue Wohngebiete entstehen, die Einwohnerzahl steigt, Rechenzentren werden geplant. Gleichzeitig wächst der Strombedarf in den Haushalten – durch Wärmepumpen, Wallboxen, Klimageräte. Das bestehende Netz stößt an seine Grenzen. Die EVO reagiert – mit einem Ausbauprogramm, das nicht nur die Herausforderungen der Gegenwart meistert, sondern die Energieversorgung der kommenden Jahrzehnte mitdenkt.

Heusenstamm ist einer der zentralen Orte dieses Wandels. Seit 2023 wird hier gebaut, gebohrt und verlegt. Im vergangenen Winter standen die Arbeiten im Bereich der Schlossstraße im Fokus: Dort wurden eine 350 Meter lange Spülbohrung durchgeführt, Schutzrohre eingezogen und die Trasse für die spätere Kabelverlegung vorbereitet. Auch die Querung von Autobahn und S-Bahn-Trasse wurde vorbereitet – inklusive Rodungsarbeiten und der geplanten Errichtung neuer Freileitungsmasten. Der Bauabschnitt im Stadtgebiet ist rund zwei Kilometer lang und umfasst auch den Bereich hinter dem Schloss sowie den Spielplatz „Schlosswiese“, der nach Abschluss der Arbeiten mit neuen Spielgeräten ausgestattet wurde.

Doch Heusenstamm ist nicht nur Durchgangsstation, sondern auch Ausgangspunkt für neue Verbindungen. Eine Leitung nach Obertshausen wird geplant. Auch die Verbindung nach Urberach wird im Rahmen eines

Ersatzneubaus als Freileitung realisiert. Das Planfeststellungsverfahren ist für 2026 angesetzt. Die Trasse wurde bereits 2024 im Rahmen einer Bürgerbeteiligung vorgestellt.

In Dreieich-Sprendlingen begann im Frühjahr 2025 der Neubau eines Umspannwerks. Die bestehende Anlage aus den 1970er-Jahren wird vollständig zurückgebaut und durch eine moderne Schaltanlage ersetzt, deren Kapazität mehr als doppelt so hoch sein wird. Der Standort ist ein zentraler Netzknoten für den westlichen Kreis Offenbach – und künftig auch für ein im Bau befindliches Rechenzentrum in Neu-Isenburg, das über eine neue 110-kV-Leitung direkt angebunden wird.

Seligenstadt ist bereits einen Schritt weiter: Dort wurde das modernisierte Umspannwerk 2024 in Betrieb genommen. Drei neue Hochspannungskabel wurden unter dem Main verlegt, zwei bestehende Leitungen verstärkt. Die Steuerungstechnik wurde vollständig digitalisiert – ein Beispiel dafür, wie sich auch komplexe Infrastrukturprojekte im laufenden Betrieb realisieren lassen. Als Nächstes soll ein Schaltwerk auf Seligenstädter Gemarkung gebaut werden. Auch in Offenbach selbst wurde 2025 intensiv gearbeitet. Der erste Bauabschnitt zwischen dem Umspannwerk Heusenstamm und dem Umspannwerk Friedrichsring wurde im Sommer abgeschlossen. Rund 6.000 Meter Leerrohre wurden verlegt, die Kabel folgen in den kommenden Jahren. Die Trasse verläuft vom Schlosspark in Heusenstamm in Richtung Offenbach durch die Innenstadt über die Waldstraße. Gearbeitet wurde abschnittsweise – in offener Bauweise und, wo nötig, im Spülbohrverfahren, etwa bei der Querung des Odenwaldrings.

In den kommenden Jahren folgen in Offenbach drei neue Umspannwerke: Nord (auf dem EVO-Gelände), Ost (an der Mühlheimer Straße) und Süd (im Bereich der Rowentastraße). Alle drei Anlagen werden vollständig eingehaust, mit verlustarmer Technik ausgestattet und auf mehreren Ebenen gebaut, um Platz zu sparen. Die neue Kabeltrasse zwischen Nord und Ost wird im Zuge der Maindeichsanierung mitverlegt – ein Beispiel für die enge Verzahnung von Infrastrukturprojekten in der Stadt.

Was 2025 begonnen oder fortgeführt wurde, ist Teil eines langfristigen Plans. Der Ausbau des Hochspannungsnetzes schafft die Voraussetzungen dafür, dass Stadt und Kreis Offenbach auch in Zukunft zuverlässig mit Strom versorgt werden – und dass die Infrastruktur mit den Anforderungen einer wachsenden, digitalisierten und klimabewussten Region Schritt hält.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

I Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum Stichtag 30. September 2025 unmittelbar einen Anteil von 48,419 % an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien befinden sich in der Hand der Mitarbeiteraktionäre und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und verteilt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden von dem EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH und der EVO-Beteiligung Naturenergie Main-Kinzig GmbH betrieben. Die EVO-Gruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt rund 129.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzu kommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas- und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO) verpachtet.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Energienetze Offenbach GmbH (100 %), die Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9 %), die Cerventus Naturenergie GmbH (50,0 %), die Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0 %) und die Naturenergie Main-Kinzig GmbH (50,0 %). Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

1.2 Steuerungsrelevante Kennzahlen

In der EVO werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS-Kennzahl Adjusted EBIT für die EVO-Gruppe zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB** als gesetzlich verankerte Kennzahl leitet sich aus § 275 II und III HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Das **Adjusted EBIT** basiert auf dem EBIT nach IFRS. Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IFRS 9 bereinigt und unter Einbezug der Erträge aus Finanzierungsleasingverträgen berechnet und ergibt als Residualgröße das Adjusted EBIT.

Zur Überleitung des handelsrechtlichen Jahresüberschusses auf das EBIT nach IFRS werden das Zins- und Steuerergebnis nach HGB hinzugerechnet sowie Ansatz- und Bewertungsunterschiede verrechnet. Zu den wesentlichen Ansatz- und Bewertungsunterschieden zählen die folgenden Sachverhalte: die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens und die damit verbundene Abschreibung in den Rechnungslegungsvorschriften, Zinseffekte bei Personalrückstellungen sowie IAS-39-Effekte aus der Marktbewertung der energiewirtschaftlichen Sicherungsinstrumente.

II Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchen- und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Entwicklungen in der Energiepolitik

Im Geschäftsjahr 2025 war die Energiepolitik auf nationaler Ebene maßgeblich durch den Regierungswechsel und die damit verbundene neue politische Ausrichtung der Bundesregierung geprägt. Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission Ende Februar 2025 mit dem „Clean Industrial Deal“ einen Vorschlag vorgestellt, wie Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in der EU zusammengeführt werden sollen. Ziel ist es, Dekarbonisierung, Reindustrialisierung und Innovation zu beschleunigen, um die unveränderten Vorgaben des „Green Deal“ besser und effizienter umsetzen zu können. Zentrale Handlungsfelder sind unter anderem die Bezahlbarkeit von Energie, die Förderung von Angebot und Nachfrage nach sauberen, dekarbonisierten Produkten und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Diese rechtlich verbindliche Strategie der Kommission soll innerhalb von zwölf Monaten in Rechtsakte gefasst und anschließend von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird in der EU die Festlegung eines CO₂-Einsparungsziels von 90 % gegenüber dem Jahr 1990 für 2040 kontrovers diskutiert, die den im „Green Deal“ vorgezeichneten Weg weiter festigen würde.

Energiepolitische Kontinuität auch ohne eigene Mehrheit der Bundesregierung

Zwischen dem Ende der Ampelkoalition im November 2024 und der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags der neuen Bundesregierung im Mai 2025 hat der Bundestag nur wenige eilbedürftige Gesetze mit energiepolitischer Ausrichtung verabschiedet. Dazu zählten die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) sowie Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und im Mess-

stellenbetriebsgesetz (MsbG). Diese sollen Einspeisespitzen aus Photovoltaikanlagen reduzieren, den Hochlauf von Smart Metern verbessern und dadurch die systemischen Kosten der Energieversorgung reduzieren. Vor allem die Verlängerung des KWKG gibt uns mehr Sicherheit bei der Förderung von Investitionen in Wärmenetze.

Änderung des Grundgesetzes stärkt auch den Klima- und Transformationsfonds

Wenige Tage vor der Konstituierung des im Februar 2025 gewählten 21. Deutschen Bundestags hat der 20. Bundestag im März 2025 mit einer Grundgesetzänderung kreditfinanzierte Investitionen für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz außerhalb der Schuldenbremse ermöglicht. Aus dem beschlossenen Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) in Höhe von 500 Mrd Euro sollen 100 Mrd Euro in den Klima- und Transformationsfonds (KTF) fließen. Die Mittel der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), aus der wir bereits Fördergelder beantragt hatten und voraussichtlich noch weitere beantragen werden, sollen nach dem Entwurf des Bundeshaushaltsgesetzes 2026 aus dem KTF in das SVIK verschoben und weiter aufgestockt werden.

Klimapolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung

CDU/CSU und SPD haben sich in ihrem Koalitionsvertrag im Mai 2025 zum Pariser Klimaabkommen und zur Klimaneutralität bis 2045 in Deutschland bekannt. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der CO₂-Ausstoß weiter gesenkt werden. Außerdem will die Koalition negative Emissionen einbeziehen und CO₂-Minderungen in Partnerländern berücksichtigen. Gleichzeitig setzt das mit neuer Führung besetzte Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) neue Schwerpunkte. Die Aspekte der Bezahlbarkeit und der Versorgungssicherheit sollen im energiepolitischen Zieldreieck stärker betont werden. Zudem soll mit einer Novelle des Gebäudeenergiegesetzes die Wärmewende technologieoffener, flexibler und einfacher werden.

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Allerdings bleibt unklar, welche Konsequenzen die Bundesregierung aus den Ergebnissen des neu eingeführten Energiewendemonitorings ziehen wird. Bei der Vorstellung der Studie im September 2025 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie festgestellt, dass die Energiewende am Scheideweg sei: Nach großen Erfolgen beim Hochlauf der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stünden jetzt mit Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit schwierigere Aufgaben an. Die Regierung hält an den aktuellen Klimaschutzziele fest und peilt bis 2030 einen Anteil von 80 % Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Klimaneutralität bis 2045 an. Investitionen in neue Kraftwerke seien notwendig, vor allem in Gaskraftwerke mit einer Umstellungsperspektive auf Wasserstoff. Eine Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik mit Pragmatismus, marktwirtschaftlicher Rationalität, Innovationsfreundlichkeit und breiter Technologieoffenheit wurde angekündigt. Die Förderung von Aufdach-Photovoltaikanlagen soll auslaufen, da sie sich bereits durch den eingesparten Strom selbst tragen würden.

Sofortprogramm für Konjunkturstärkung eingeleitet

In einem ersten Schritt hat die Bundesregierung Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag, die sie beschleunigt umsetzen will, in einem Sofortprogramm gebündelt. Dazu zählen das Errichtungsgesetz für das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz, ein Programm für Abschreibungen auf Ausrüstungsinvestitionen von Juli 2025 bis Ende 2027, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für E-Mobilität in Unternehmen sowie eine schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer von 15 % auf 10 % ab dem Jahr 2028. Ziel dieses Sofortprogramms ist die Stärkung der Konjunktorentwicklung. Neben direkten Entlastungen erhoffen wir uns daraus auch steigende Absätze bei Energie und beim Ausbau der notwendigen Infrastrukturen, wie beispielsweise Lademöglichkeiten für E-Autos.

Weiterer Teil der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie umgesetzt

Der Bundestag hat im Juli 2025 ein weiteres Gesetz zur Umsetzung der europäischen Erneuerbaren-Richtlinie (Renewable Energy Directive – RED III) beschlossen, dem auch der Bundesrat zugestimmt hat. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, das einen Teil der RED III in deutsches Recht überträgt, wird der Ausbau von erneuerbaren Energien weiterhin von beschleunigten Genehmigungsverfahren profitieren. Darüber hinaus hat die Bundesregierung angekündigt, die Gasbinnenmarkt-richtlinie der EU zeitnah umzusetzen. Dies schafft eine wesentliche Grundlage für die Transformationsplanung unserer Gasnetze.

Bundesnetzagentur beginnt große Reform der Netzentgelte

Im Mai 2025 hat die Bundesnetzagentur den Festlegungsprozess zur Überarbeitung der allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) begonnen. Dieses Verfahren befasst sich unter anderem mit der Einführung von Einspeiseentgelten, der Reform der Netzentgeltsystematik und der weiteren Dynamisierung der Netzentgelte. Parallel dazu erfolgt die Novellierung der Anreizregulierung. Gemeinsam stellen diese Maßnahmen die größte Reform der Netzentgelte in den letzten Jahren dar. Die diskutierten Änderungen hätten weitreichende Auswirkungen auf uns als Stromerzeuger, Netzbetreiber und Stromverbraucher.

2.1.2 Markt- und Wettbewerbsumfeld**Lage der deutschen Wirtschaft**

Die deutsche Wirtschaft steckt weiterhin in der Krise. Nach einer Stagnation in der ersten Jahreshälfte 2025 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute im laufenden Jahr ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,2 %. Für 2026 und 2027 wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,3 % bzw. 1,6 % prognostiziert. Zur Erholung trägt die neue Bundesregierung bei, sofern sie ihre Vorhaben, die

sich aus der neuen Finanzverfassung für Infrastruktur und Verteidigung ergeben und die in den Koalitionsverhandlungen angekündigt wurden, entschlossen umsetzt.

Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten sind weiterhin unterausgelastet. Unternehmen in allen Wirtschaftsbe-reichen berichten über eine anhaltend schwache Nachfrage bezüglich ihrer Waren und Dienstleistungen sowie über eine Verschlechterung ihrer internationalen Wettbewerbsposition. Das Exportgeschäft wird durch die US-Importzölle belastet, die im Prognosezeitraum voraussichtlich unverändert bleiben. Zwar konnten Industrieproduktion und Exporte im Verarbeitenden Gewerbe im ersten Quartal 2025 durch vorgezogene Verkäufe an US-Kunden stimuliert werden, im zweiten Quartal sanken Produktion und Exporte wieder leicht. Die Unternehmensinvestitionen zeigen seit Jahresbeginn eine leichte Aufwärtsbewegung.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie legte am 8. Oktober 2025 seine Herbstprojektion vor: Für das Kalenderjahr 2025 erwartet die Bundesregierung analog zu den führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten, dass das BIP leicht um 0,2 % steigt – nach einem Rückgang in den vergangenen zwei Jahren. Es zeichne sich eine leichte konjunkturelle Erholung auf niedrigem Niveau ab. Diese Erholung folge, anders als in der Vergangenheit, nicht aus dem Exportgeschäft, sondern aus der Binnennachfrage. Sie werde gestützt von den wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung.

Stromerzeugung in Deutschland gestiegen

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesverbands der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sowie dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) lag die Bruttostromerzeugung in Deutschland in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 bei 366,0 Mrd kWh und damit um etwa 0,9 % über dem Vorjahreswert (362,7 Mrd kWh).

Erneuerbare Energien decken in den ersten drei Quartalen 2025 fast 57 % des Stromverbrauchs

Nach Angaben des BDEW lag der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 bei knapp 57 %, was dem Vorjahresniveau entspricht. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland hingegen ist in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2025 auf insgesamt 59 % gesunken – ein leichter Rückgang von knapp einem Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist vor allem einem ungewöhnlich windschwachen ersten Quartal 2025 geschuldet. Die in dieser Zeit nicht regenerativ erzeugten Strommengen konnten jedoch von einer gestiegenen Photovoltaikerzeugung und mehr Windstrom in den Sommermonaten ausgeglichen werden. Insgesamt wurden 216,0 Mrd kWh Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt (Quartal 1-3 2024: 216,3 Mrd kWh). Davon stammten knapp 79 Mrd kWh aus Photovoltaik, knapp 71 Mrd kWh aus Wind an Land, 32 Mrd kWh aus Biomasse (einschließlich biogener Siedlungsabfälle), 17,5 Mrd kWh aus Wind auf See und knapp 13 Mrd kWh aus Wasserkraft.

Ausbau der Windenergie schreitet voran

Im Januar 2025 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) den „Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland“ für das Kalenderjahr 2024 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 3.251 MW Windleistung an Land neu installiert. Das waren knapp 9 % weniger als im Vorjahr. Gemäß des im Juli 2025 veröffentlichten „Status des Windenergieausbaus an Land im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2025“ betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 2.202 MW, das sind rund 68 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die installierte Gesamtleistung an Windenergie an Land stieg gegenüber dem 31. Dezember 2024 um zirka 3 % an und betrug 65.344 MW.

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Nachfrage nach Gebäude-Photovoltaikanlagen sinkt

Im ersten Halbjahr des Jahres 2025 war bei Gebäude-Photovoltaikanlagen eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Entsprechend den im August 2025 veröffentlichten Daten der Bundesnetzagentur lag die im ersten Halbjahr neu installierte Leistung unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Mehr Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen und höherer Absatz von Wärmepumpen

In der ersten Hälfte des Jahres 2025 erreichten die Neuzulassungen vollelektrischer Autos laut Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts einen Höchstwert von rund 250.000 Fahrzeugen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 35 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gründe dafür seien die zunehmende Modellvielfalt sowie die europäischen Vorgaben zu CO₂-Flottengrenzwerten für neu zugelassene Fahrzeuge. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sei mit weiter steigenden Absatzzahlen zu rechnen. Auch im Bereich der Elektro-Lkw sei mit einer wachsenden Dynamik zu rechnen, da inzwischen erste Modelle für den Schwerlastverkehr verfügbar sind.

Nach einem deutlichen Absatzrückgang von Wärmepumpen im Jahr 2024 erholte sich der Markt laut Angaben des Bundesverbandes Wärmepumpe e. V. im ersten Halbjahr 2025. Der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 %. Für die weitere Entwicklung der Absatzzahlen werden vor allem die angekündigte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sowie die Förder-systematik und die Entwicklung des CO₂-Preises von entscheidender Bedeutung sein.

Großhandelspreise stabilisieren sich

Bei weiterhin hoher Preisvolatilität entwickelten sich die Großhandelspreise für die Märkte für Brennstoffe (Gas und Kohle) und Emissionszertifikate durch abweichende Marktbedingungen leicht auseinander. Während die Brennstoffpreise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sanken, stiegen die Handelspreise für Emissionszertifikate über denselben Zeitraum im Mittel

leicht an. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Änderungen im Jahresmittel allerdings gering. Der Rückgang der Großhandelspreise für Strom ist unter anderem strommarktspezifischen Faktoren wie dem erwarteten Kraftwerkseinsatz und dem angenommenen Ausbau der erneuerbaren Energien zuzuschreiben.

Die Energiepreisentwicklung war im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 sowohl von geopolitischen als auch von fundamentalen Treibern bestimmt. In der ersten Hälfte unseres Geschäftsjahres 2025, also von Oktober 2024 bis März 2025, hat ein gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres erhöhter Heizbedarf dazu geführt, dass sowohl in Deutschland als auch im EU-Mittel die Gasspeicher im Vergleich zum Frühjahr 2024 deutlich niedrigere Füllstände aufwiesen. Zum Erreichen der Speicherziele für den kommenden Winter 2025/26 war daher ein Mehrbedarf an Gasimporten erforderlich. Dieser wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres in besonderem Maße durch einen gegenüber dem Vorjahr deutlichen Anstieg der europäischen LNG-Importe ausgeglichen und durch den Ausbau der US-Verflüssigungskapazitäten gedeckt.

Konventionelle Erzeugungsspreads sinken gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr

Einerseits weist die Marge für die konventionelle Erzeugung aus Kohle (Clean Dark Spread, CDS) – bezogen auf die Frontjahreskontrakte 2026 – über den Zeitraum des Geschäftsjahres 2025 einen positiven Trend auf. Andererseits ist sie im Mittel gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres – bezogen auf die Frontjahreskontrakte 2025 – um zirka 40 % zurückgegangen. Auch die Marge aus der Gasverstromung (Clean Spark Spread, CSS) ist über den Berichtszeitraum im Geschäftsjahresvergleich durchschnittlich um 15 % gesunken. Die Änderungen der Spreads können sich im Rahmen unseres Hedging-Konzepts insbesondere auf das operative Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur auswirken, dem die Vermarktung der Erzeugungspositionen unseres Geschäftsfelds Erzeugung zugeordnet ist.

2.1.3 Witterungseinflüsse**Kältere Witterung führt zu höheren Gradtagszahlen**

Niedrigere Außentemperaturen führen zu einem leicht gestiegenen Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Dies schlägt sich auch in höheren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Im Berichtsjahr war es etwas kühler als im Vergleichszeitraum des Vorjahres: Die Gradtagszahlen lagen damit rund 8,7 % über den Werten des Vorjahres.

Windaufkommen liegt deutlich unter Vorjahresniveau

Analog zum Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Witterungseinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

Das deutschlandweit nutzbare Windaufkommen lag in den ersten elf Monaten des Geschäftsjahrs 2025 (zum Zeitpunkt der Auswertung lagen die Werte für September 2025 noch nicht vor) insgesamt knapp 22 % unterhalb des langjährigen Mittels. Ursächlich hierfür war eine außergewöhnlich windarme Witterung sowohl in den Winter- als auch in den Frühlingsmonaten. Das nutzbare Windaufkommen war damit deutlich unter dem Vorjahreswert, der im gleichen Zeitraum um etwa 4 % über dem langjährigen Mittel lag. Für den Vergleich nutzen wir den BDB-Index.

2.2 Geschäftsentwicklung**2.2.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse liegen mit 433,0 Mio Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 464,7 Mio Euro.

Die Stromabgabe ist von 861,3 GWh auf 779,4 GWh erheblich zurückgegangen. Der mengenbedingte Rück-

gang ist auch der Grund für den Erlösrückgang um 34,9 Mio Euro auf 239,7 Mio Euro.

Der Wärmeabsatz ist aufgrund der etwas kühleren Witterung im Vergleich zum Vorjahr mit 483,8 GWh leicht über dem Vorjahresniveau von 451,3 GWh (+7,2 %). Die Wärmeerlöse sind hingegen durch die zum 01.10.2024 durchgeführte Preisanpassung um 4,9 Mio Euro auf 41,3 Mio Euro gesunken.

Im Geschäftsfeld Umwelt wird Abfall im Energiewerk Offenbach thermisch behandelt und die dabei anfallende Abwärme für die Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. Die Umsatzerlöse sind aufgrund von Mengensteigerungen mit 26,8 Mio Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (23,7 Mio Euro). Dementsprechend liegt die verbrannte Abfall- und Klärschlamm-menge mit 303,5 Tsd Tonnen über dem Vorjahreswert von 282,2 Tsd Tonnen.

Die Erlöse für Miete sind von 32,4 Mio Euro im Vorjahr auf 41,8 Mio Euro im Berichtsjahr deutlich gestiegen und betreffen in erster Linie Erlöse aus der Verpachtung des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes an die Energienetze Offenbach GmbH.

Die sonstigen Umsätze liegen mit 83,4 Mio Euro um 4,3 Mio Euro leicht unter dem Vorjahresniveau und resultieren überwiegend aus Energiedienstleistungen, Gas- und Biomasseerlösen sowie periodenfremden Erlösen.

Die Bestandsverminderungen sind leicht um 0,3 Mio Euro auf 0,5 Mio Euro gestiegen. Im Wesentlichen liegt dies an noch nicht fertiggestellten Dienstleistungsaufträgen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 11,0 Mio Euro nur unwesentlich über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 10,9 Mio Euro.

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Der Materialaufwand ist in erster Linie mengenbedingt um 38,2 Mio Euro auf 322,7 Mio Euro gesunken.

Der Personalaufwand liegt mit 41,2 Mio Euro in Summe um 0,3 Mio Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese Änderung resultiert zum einen aus dem tarifbedingten Anstieg der Löhne und Gehälter sowie der Sozialabgaben von 1,7 Mio Euro. Gegenläufig reduzieren sich die Aufwendungen für Altersversorgung um 2,1 Mio Euro, was im Ergebnis zu einem Rückgang des Personalaufwands von 0,3 Mio Euro führt.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist mit 38,2 Mio Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres (36,7 Mio Euro). Größte Posten sind Konzessionsabgaben an Kommunen von 7,6 Mio Euro (Vorjahr 5,9 Mio Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen von 4,6 Mio Euro (Vorjahr 4,1 Mio Euro) sowie Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 5,8 Mio Euro (Vorjahr 6,1 Mio Euro).

Die Abschreibungen befinden sich mit 20,8 Mio Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 14,2 Mio Euro und sind einerseits auf die im Berichtsjahr gestiegenen Investitionen in das Anlagevermögen sowie auf die außerplanmäßige Abschreibung einer Produktionsanlage in Höhe von 5,0 Mio Euro zurückzuführen.

Der erhebliche Rückgang des positiven Finanzergebnisses von 12,4 Mio Euro im Vorjahr auf 5,2 Mio Euro im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus einem starken Anstieg des Verlustausgleichs für unsere Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH um 6,7 Mio Euro sowie einem Anstieg von Zinszahlungen aufgrund von Kreditneuaufnahmen um 1,1 Mio Euro.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich im Berichtsjahr in erster Linie aus einer Zahllast für Körperschaftsteuer in Höhe von 1,1 Mio Euro sowie Gewerbesteuer in Höhe von 1,4 Mio Euro zusammen. Gegenläufig enthalten die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Erträge aus der Auflösung passiver

latenter Steuern in Höhe von 3,1 Mio Euro, was in Summe zu einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio Euro führt.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich um 78,4 Mio Euro erhöht und liegt mit 514,2 Mio Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 435,8 Mio Euro.

Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit einem Anlagevermögen in Höhe von 347,9 Mio Euro (Vorjahr 312,7 Mio Euro) eine leicht gesunkene Anlagenquote von 67,7% (Vorjahr 71,7%) aus. Die absolute Erhöhung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Investitionen in das Sachanlagevermögen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Abschreibungen überstiegen. Zudem werden im Berichtszeitraum anlagenspezifische Ersatzteile erstmals im Anlagevermögen mit einer Höhe von 4,1 Mio Euro ausgewiesen (Vorjahr: 3,7 Mio Euro). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Das Investitionsvolumen im Sachanlagevermögen belief sich auf 71,1 Mio Euro und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (38,3 Mio Euro). Der Investitionsschwerpunkt lag in unseren Stromnetzen sowie dem Projekt „Zukunft Wärme“. Die Finanzanlagen sind um 11,4 Mio Euro auf 39,5 Mio Euro gesunken. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die Umbuchung von kurzfristigen Ausleihungen unserer Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH in das Umlaufvermögen.

Das Vorratsvermögen ist mit 10,5 Mio Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 12,3 Mio Euro. Im Berichtszeitraum werden anlagenspezifische Ersatzteile erstmals im Anlagevermögen dargestellt. Die Vorjahresangaben wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Die Vorräte haben sich insgesamt um 1,8 Mio Euro gemindert. Dieser Rückgang des Vorratsvermögens resultiert fast ausschließlich aus einem niedrigeren Bestand an CO₂-Zertifikaten (-2,1 Mio Euro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit 140,9 Mio Euro um 48,5 Mio Euro erheblich höher als im Vorjahr. Hauptgrund ist hier der Anstieg von Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+38,3 Mio Euro), der in erster Linie aus einem Anstieg der kurzfristigen Ausleihungen an die Energienetze Offenbach GmbH resultiert. Des Weiteren ist ein starker Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 9,9 Mio Euro zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine deutlich gestiegene Forderung aus Körperschaftsteuer in Höhe von 13,1 Mio Euro (Vorjahr: 7,5 Mio Euro) sowie eine abrechnungsbedingt höhere Forderung aus Umsatzsteuer in Höhe von 5,6 Mio Euro (Vorjahr: 1,3 Mio Euro) zurückzuführen ist.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Erläuterung der Finanzlage.

Das Eigenkapital erhöhte sich bei einer Dividendenausschüttung von 19,1 Mio Euro und einem laufenden Jahresüberschuss von 26,7 Mio Euro von 200,7 Mio Euro auf 208,3 Mio Euro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 40,5%.

Die Summe der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr mit 36,0 Mio Euro nur leicht zurückgegangen (Rückgang um 1,3 Mio Euro). Dabei haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der Reduzierung der Zahl Anspruchsberechtigter von 17,9 Mio Euro auf 15,5 Mio Euro und die Rückstellungen für Gewerbesteuer von 1,3 Mio Euro auf 0,1 Mio Euro reduziert. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen von 18,1 Mio Euro auf 20,3 Mio Euro resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der Rückstellungen für CO₂- und BEHG-Zertifikate (ein Plus von 2,0 Mio Euro).

Die gesamten Verbindlichkeiten erhöhten sich um 75,7 Mio Euro auf 258,4 Mio Euro.

Im Geschäftsjahr bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 171,9 Mio Euro. Der sig-

nifikante Anstieg von 47,7 Mio Euro ist die Folge der Aufnahme von 6 neuen Krediten über 60,0 Mio Euro abzüglich planmäßiger Tilgungen von 12,3 Mio Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einer Gesamthöhe von 10,3 Mio Euro um 7,2 Mio Euro stichtags- und abrechnungsbedingt deutlich gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich mit einem Anstieg von 33,9 Mio Euro auf 69,2 Mio Euro mehr als verdoppelt. Maßgeblich für diesen Effekt ist in erster Linie eine Aufnahme kurzfristiger Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 25,0 Mio Euro bei der MVV.

Die passiven latenten Steuern sind mit 3,9 Mio Euro um 3,1 Mio Euro niedriger als im Vorjahr (7,0 Mio Euro). Die latenten Steuern resultieren aus steuerlich kürzeren Abschreibungsdauern im Sachanlagevermögen. Die Veränderung der passiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt -1,5 Mio Euro, die passiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 11,4 Mio Euro. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 1,6 Mio Euro, die aktiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 7,5 Mio Euro.

Die EVO verfügt zum Abschlussstichtag über zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei Kreditinstituten in unveränderter Höhe von 36,0 Mio Euro. Des Weiteren bestehen Rahmenkreditverträge mit Konzerngesellschaften zum Liquiditätsaustausch.

2.2.3 Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage wird anhand einer vereinfachten Kapitalflussrechnung dargestellt.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 32,1 Mio Euro (Vorjahr Zufluss 22,9 Mio Euro), und resultiert im Wesentlichen aus Working-Capital-Effekten.

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 59,3 Mio Euro (Vorjahr Abfluss 43,6 Mio Euro). Dieser ist nahezu ausschließlich durch Investitionen ins Sach- und Finanzanlagevermögen bedingt.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierung beläuft sich auf 23,9 Mio Euro (Vorjahr Abfluss 7,6 Mio Euro). Dieser ist hauptsächlich durch die Aufnahme von 6 neuen Darlehen über 60,0 Mio Euro bei leicht gesunkener Dividendenzahlung (19,1 Mio Euro) sowie Darlehenstilgungen und Zinszahlungen mit einem Gesamtbetrag von 17,1 Mio Euro begründet.

Die EVO verfügt somit zum Bilanzstichtag über einen Finanzmittelfonds in Höhe von 14,3 Mio Euro (Vorjahr 17,6 Mio Euro), was einem Rückgang um 3,3 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich liquide Mittel.

2.2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Ergebnis beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO auf 26,7 Mio Euro und liegt damit nahezu auf dem Planwert von 26,8 Mio Euro. Dies ist wie erwartet ein marginaler Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 27,0 Mio Euro und ist im Rahmen der aktuellen Lage als zufriedenstellend zu bewerten.

Das Adjusted EBIT nach IFRS auf Ebene des Einzelabschlusses weicht nicht wesentlich vom EBIT laut HGB ab. Abweichungen resultieren aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden, insbesondere aus unterschiedlichen Abschreibungsdauern im Anlagevermögen, der unterschiedlichen Behandlung von Leasingverträgen und unterschiedlichen Diskontierungssätzen. Das Adjusted EBIT (IFRS) der EVO-Gruppe, welches auch die Ergebnisse der Tochtergesellschaften beinhaltet, beträgt 38,0 Mio Euro. (Vorjahr EUR 56,4 Mio Euro). Der signifikante Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr das Ergebnis der Cerventus Naturenergie GmbH deutlich höher ausfiel.

2.2.5 Tätigkeitsabschlüsse der EVO

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2025 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der Gasversorgung Offenbach GmbH (GVO) werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH bestimmt. Die Energienetze Offenbach GmbH betreibt die Verteilungsanlagen und –netze der EVO und der GVO und hält sie instand.

Der Jahresfehlbetrag in der Elektrizitätsverteilung beläuft sich auf –1,5 Mio Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 3,3 Mio Euro). Der Ergebnisrückgang ist zum einen auf den höheren Verlustausgleich gegenüber der ENO und zum anderen auf höhere Abschreibungen im Zuge gestiegener Investitionen in das Hochspannungsnetz zurückzuführen. In der Gasverteilung ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von –1,5 Mio Euro (Vorjahr –0,9 Mio Euro), der durch einen gestiegenen Verlustausgleich gegenüber der ENO bedingt ist.

III Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Im laufenden und in den folgenden Geschäftsjahren steht die Umsetzung der Energiewende im Fokus der EVO. Nach den Krisen seit dem Beginn dieses Jahrzehnts (Corona, Überfall auf die Ukraine) hat sich die welt- und energiewirtschaftliche Lage stabilisiert und geopolitische Entwicklungen (2. Trump-Präsidentschaft, Krieg im Nahen Osten) haben der Normalisierung (bisher) nicht im Wege gestanden.

Die Umsetzung der Energiewende bei der EVO ist durch die beiden Großprojekte „110 kV“ und „Zukunft Wärme“ (Phase I – Ersatz des Steinkohlekraftwerks) geprägt. Dafür ist für die Geschäftsjahre 2026 bis 2028 ein Investitionsvolumen von 400 Mio Euro (brutto, d.h. vor Förderung, BKZ u.ä.) eingeplant. Diese beiden Projekte sind von erheblichen Herausforderungen geprägt. Durch intensives und langfristiges Engagement ist es gelungen, in der Region eine hohe Akzeptanz für die Projekte zu entwickeln und alle planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Der sehr enge Markt von Dienstleistern und Komponentenherstellern stellt eine besondere Herausforderung dar. Bisher ist es durch hohen Einsatz gelungen, für alle Baumaßnahmen die notwendigen Lieferungen und Leistungen von Dritten zu erhalten, was jedoch teilweise zu Preissteigerungen führt, die über dem durchschnittlichen Inflationsniveau liegen.

Neben diesen Großprojekten wird die wirtschaftliche Entwicklung der EVO insbesondere von folgenden Themen geprägt:

- die fortgesetzte Digitalisierung der EVO-Gruppe
- steigender Strombedarf, insbesondere im Verkehrs- und Wärmesektor
- Wärmetransformation in Stadt und Kreis Offenbach
- weiterer Ausbau erneuerbarer Energien
- Entwicklung des Vertriebsgeschäfts

Die hohen Investitionen werden das Ergebnis der nächsten Jahre zunächst belasten, da sich die positiven Ergebniseffekte erst zeitversetzt realisieren lassen. Daher wird das Adjusted EBIT im nächsten Jahr auf etwas niedrigerem Niveau erwartet. Der Jahresüberschuss (HGB) wird ebenso für die nächsten Jahre auf einem deutlich niedrigeren Niveau im Vergleich zum Berichtszeitraum erwartet, wird aber langfristig darüber liegen, sobald die positiven Ergebniseffekte aus den Investitionen, insbesondere in die zwei Großprojekte, greifen.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Für die EVO ist es sehr bedeutend, potenzielle Risiken regelmäßig und frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und zu vermeiden. Ebenso ist es für die Gesellschaft von großer Wichtigkeit, die unternehmerischen Chancen zu erkennen und diese positiv für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Für diese Zwecke setzt das Unternehmen ein Risikomanagementsystem ein. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Für die Steuerung werden geeignete Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und berichtet. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig von verschiedenen Instanzen überprüft.

Der Vorstand der EVO bestimmt die Risikopolitik des Unternehmens und legt sämtliche Prozesse und Zuständigkeiten fest. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist innerhalb der rechtlichen Geschäftseinheiten und der Geschäftsfelder jeweils bei sogenannten „Risikoträgern“ angesiedelt. Dabei handelt es sich um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in der Verantwortungskette für die operativen Ergebnisse der jeweiligen Geschäftseinheiten aufgrund ihrer jeweiligen Expertise einbezogen sind. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, die aktuelle Geschäftssituation regelmäßig zu prüfen: Sie identifizieren wesentliche Chancen und Risiken und beurteilen mögliche

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Auswirkungen auf das Adjusted EBIT. Ihre Auswertungen melden sie regelmäßig standardisiert an unser zentrales Risikocontrolling. Zu den Aufgaben der Risikoträger gehört es darüber hinaus, Maßnahmen umzusetzen oder nachzuhalten, mit denen Risiken vermieden, bewältigt oder vermindert und Chancen genutzt werden können. Neben den Risiken auf das Adjusted EBIT werden im zentralen Controlling regelmäßig Szenarienrechnungen erstellt, welche die langfristige Entwicklung darstellen und insbesondere die strategischen Risiken und die Finanzierungsrisiken abbilden.

Das zentrale Risikocontrolling überwacht die Risikosituation des Konzerns: Es beobachtet fortlaufend die für das Unternehmen relevanten Chancen und Risiken und aggregiert sie zu einem Chancen-/Risikoprofil. Dieses Profil entspricht einer Nettobetrachtung. Das bedeutet, dass alle Maßnahmen, die wir zur Verminderung eines Risikos ergriffen haben, in der Bewertung des Risikos bereits berücksichtigt sind. Die Aggregation der bestehenden Chancen und Risiken führen wir mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung durch.

In den Risikoberichten werden die wesentlichsten Einzelrisiken separat erläutert. Zur Bewertung werden die Auswirkungen bei Eintritt einer Chance oder eines Risikos mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit kombiniert. Anschließend wird die Chancen-/Risikosituation ausgewertet. Sie fließt in die Prognose für das Adjusted EBIT ein und wird zudem im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung berücksichtigt.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten vierteljährlich einen Risikoreport, in dem das Chancen-/Risikoprofil der EVO-Gruppe dargestellt ist. Treten kurzfristig neue signifikante Risiken auf oder verändern sich bestehende Risiken erheblich, wird dies umgehend an den Vorstand berichtet. Dieser wiederum informiert den Aufsichtsrat in angemessenem Umfang.

Nachfolgend wird die aktuelle Chancen-/Risikosituation der EVO dargestellt. Die Chancen und Risiken werden

dabei jeweils einer von sechs Kategorien zugeordnet, dort quantifiziert und ins Verhältnis zum geplanten Adjusted EBIT des Unternehmens gestellt. Die Risiken werden dabei in drei Risikostufen klassifiziert: „gering“, „mittel“ und „hoch“. Ein hohes Risiko besteht in einer Kategorie, wenn das Risiko besteht, eine Abweichung von über 40 % vom Unternehmensergebnis zu realisieren. Ein mittleres Risiko besteht bei einer Abweichung zwischen 10 % und 40 %. Ein geringes Risiko besteht bei einer Abweichung geringer 10 %.

Die Ergebnisabweichung vom Plan ist dabei der durchschnittliche wahrscheinliche Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann.

Erwartete Risikosituation

Die Risikosituation des Konzerns ist aktuell neben den geschäftstypischen Chancen und Risiken weiterhin durch anhaltende geopolitische Unsicherheiten geprägt. Unser Geschäft wird zunehmend durch Risiken aus der Konjunkturentwicklung, der Entwicklung des Zinsniveaus, der politischen Rahmenbedingungen, der Dekarbonisierungsgeschwindigkeit sowie durch Kreditrisiken und die Verfügbarkeit von Fachkräften beeinflusst. Darüber hinaus sehen wir krisenbedingte Marktpreis- und Finanzierungsrisiken, rechtliche Risiken und operative Risiken, wie zum Beispiel Cyberrisiken oder die Verfügbarkeit von kritischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Das Unternehmen reagiert auf diese zusätzlichen Unsicherheiten mit einer Vielzahl von operativen Maßnahmen und Initiativen. Diese Maßnahmen, abgestimmt auf die Ziele unserer Unternehmensstrategie, zielen darauf ab, mögliche negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg und unsere Kunden zu begrenzen und gleichzeitig unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen.

Folgende Chancen und Risiken sind für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von besonderer Bedeutung:

Preisrisiken

Neben den wettbewerbsbedingten Preischancen und -risiken auf den Absatzmärkten (Strom, Fernwärme, Gas und Pellets) bestehen weitere Bezugspreisrisiken an den Rohstoffmärkten (Strom, Kohle, CO₂-Zertifikate, Gas, Abfälle und Holz). Die EVO reagiert hierauf durch eine mehrjährige strukturierte Beschaffungsstrategie und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Minimierung der Preisrisiken. Darüber hinausgehende derivative Finanzinstrumente werden im Unternehmen nicht eingesetzt. Die Volatilitäten der Großhandelspreise sind nach wie vor hoch. Die schwankenden Rohstoffpreise in Verbindung mit weniger volatilen Absatzpreisen können zu signifikanten Chancen und Risiken führen. Neben der Entwicklung auf den Energiemärkten sind auch gestiegene Kosten für Dienstleistungen und höhere Zinsen zu berücksichtigen.

Die Preisrisiken werden insgesamt als mittel eingeschätzt.

Mengenrisiken

Wesentliche Mengenrisiken und -chancen bestehen bei den Netzentgelten, den Absatzmengen für Strom und witterungsbedingt für Fernwärme und Pellets sowie bei den Winderträgen durch Schwankungen der Windmengen. Chancen bestehen mengenseitig auch bei der weiteren Verdichtung des Fernwärmenetzes.

Konjunkturänderungen und geopolitische Einflüsse können zum Teil hohe Auswirkungen in Form einer dämpfenden Nachfrage haben oder diese kann aufgrund von Insolvenzen vollständig entfallen.

Die Mengenrisiken werden insgesamt als mittel eingeschätzt.

Operative Risiken

Die Erreichung der geplanten Ergebnisziele ist wesentlich durch operative Einflussfaktoren geprägt. Dazu zählen insbesondere die Verfügbarkeit der technischen

Anlagen und die Sicherstellung reibungsloser Betriebsabläufe durch leistungsfähige und ausfallsichere IT-Systeme. Darüber hinaus sind klar definierte Prozesse, die Anwendung von Vier-Augen-Prinzipien sowie eine strukturierte Organisation entscheidend für die Prozesssicherheit und Effizienz.

Zur weiteren Absicherung wurden für die wesentlichen Geschäftsprozesse Dokumentationen erstellt und IKS-Punkte (internes Kontrollsystem) definiert, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die Einhaltung regulatorischer sowie interner Anforderungen sicherzustellen und das Risiko doloser Handlungen zu minimieren. Das Zusammenspiel von Technik, Organisation und menschlichem Handeln bildet somit die Grundlage für die nachhaltige Zielerreichung.

Die fortgesetzte Digitalisierung sowie die IT-Sicherheit des Unternehmens haben eine besondere Bedeutung. Die fortschreitende Digitalisierung bietet substanzielle Chancen zur Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung und Verbesserung der Kundenangebote, birgt jedoch auch Risiken. Dazu zählen insbesondere technologische Wettbewerbsnachteile, Datenschutzverletzungen, Cyberangriffe sowie Kosten- und Zeitrisiken bei der Umsetzung der strategisch wichtigen IT-Großprojekte „STEP“ und „Streamline“.

Umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen und, soweit verfügbar, auch Versicherungslösungen sollen Risiken reduzieren.

Im Mittelfristzeitraum wurden Optimierungsinitiativen gestartet, deren Ergebnisbeiträge eingeplant wurden. Sie sind daher mit Unsicherheiten behaftet.

Die operativen Risiken werden insgesamt als mittel eingeschätzt

Lagebericht

Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Gesetzliche Risiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich das Risiko (und die Chance), dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA), die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energie- oder klimapolitische Entscheidungen (CO₂-Abgabe für Müllverbrennungsanlagen) können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben.

Durch die Wärmewende unterliegen die Rahmenbedingungen weiterhin tiefgreifenden Veränderungen, die erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Planung und Steuerung der EVO haben können.

Die Bundesnetzagentur überarbeitet das Regulierungssystem grundlegend, was Risiken bei der Effizienzwertermittlung (Wegfall des „Best-of-Four“-Verfahrens) und der Finanzierungskosten (neues WACC-Verfahren) birgt. Politische Entwicklungen wie der „Realitätscheck“ der Energiewende und laufende Gesetzesreformen (z. B. AVB-Fernwärme, Strommarktmodell, Green Paper Gas/H₂-Netze, ETS-Phase 2, Auslaufen des KWKGs) könnten die Rahmenbedingungen deutlich verändern. Förderprogramme wie die BEW (Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) stehen zudem unter Haushaltsvorbehalt, was die Planungssicherheit einschränkt.

Diese regulatorischen Anpassungen bergen sowohl Chancen – etwa durch eine schnellere Berücksichtigung gestiegener Betriebskosten – als auch erhebliche Risiken, insbesondere durch die Neufassung der Effizienzwertermittlung und die pauschalisierte Kapitalbewertung. Die Auswirkungen auf die zukünftige Erlösentwicklung und Investitionssicherheit sind derzeit schwer abschätzbar und stellen ein wesentliches Risiko für die Ergebnisentwicklung der EVO dar.

Die gesetzlichen Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungsausfallrisiken sowie Zins-, Refinanzierungs- und Liquiditätschancen und -risiken. Eine rückläufige Entwicklung der Energiepreise vermindert Forderungsausfallrisiken. Eine Dämpfung der allgemeinen Konjunktur oder starke Rohstoffpreisänderungen können zu höheren Forderungsausfallrisiken führen.

Weiterhin können an den Handelsmärkten Situationen entstehen, die zu einer Pflicht führen, hohe Sicherheiten zu hinterlegen. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn nach einer Zeit hoher Preisniveaus deutlich geringere Energiepreise am Markt auftreten.

Als Resultat hieraus wird das Liquiditätsmanagement intensiver betrachtet und Forderungsausfällen durch proaktives Forderungsmanagement begegnet.

Durch die hohen geplanten Investitionen in den Umbau des Energiesystems bestehen mittel- und langfristig ebenfalls Finanzierungsrisiken, zum einen in Bezug auf mögliche staatliche Förderungen als einen Teil der Finanzierung, aber auch in Hinblick auf die Fremdfinanzierung über Kreditinstitute. Unser Transformationspfad entspricht den Kriterien der EU-Taxonomie, was die Risiken dämpfen sollte. Die Finanzierungsrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Strategische Chancen und Risiken

Strategische Chancen und Risiken ergeben sich aus dem Umbau des Energiesystems, z. B. dem Ausbau klimafreundlicher Fernwärme oder dem Ausbau des Hochspannungsnetzes in Folge der zunehmenden Sektorkopplung. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit Stadt und Kreis Offenbach (zum Beispiel die Anbindung öffentlicher Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz).

Die strategischen Chancen und Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Gesamtbeurteilung

Durch das herausfordernde Umfeld weist die Risikolage der EVO-Gruppe eine Vielzahl von Risiken auf, die eine deutliche negative Auswirkung auf das Unternehmensergebnis haben können. Die Komplexität steigt zusätzlich aus möglichen politischen Kursänderungen.

Das Planergebnis liegt trotz dieser Randbedingungen in einem hochwahrscheinlich erzielbaren Bereich¹.

Neben den aktuellen Herausforderungen liegt ein besonderes Augenmerk auf der anstehenden Realisierung strategischer Projekte. Hier kommen geschäftsfeldübergreifend neue Herausforderungen und Risiken hinzu.

Es werden keine Risiken gesehen, die im Einzelnen oder in der Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

IV Erklärung nach § 289f HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat am 28.09.2021 Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat und für den Vorstand der EVO festgelegt. Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße für den Zeitraum bis zum 30.06.2026 von 26,67 % und für den Vorstand der EVO von 0 % beschlossen. Aufgrund des Alters und der aktuellen Bestellungszeiträume der derzeitigen Vorstände (Hr. Dr. Meier bis 07/30 und Hr. Weiß

bis 04/27 – vorzeitige Beendigung zum 31.03.2026 –; Fr. Dr. Friedrich wird die Stelle der Technikvorständin ab dem 01.04.2026 bekleiden) wird eine personelle Kontinuität und keine Ausweitung des aktuell nur aus 2 Personen bestehenden Organs bei der Zielfindung unterstellt. Zum Stichtag wurden beide Zielgrößen erreicht.

Hinsichtlich der festgelegten Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand wird folgende Begründung angeführt: Der Vorstand der EVO ist gegenwärtig mit Herrn Dr. Christoph Meier und Herrn Günther Weiß besetzt. Die EVO hat sich in den letzten Geschäftsjahren positiv entwickelt, erhebliche Wachstumsprojekte angestoßen und das Bestandsgeschäft optimiert. Außerdem wurden in den letzten Jahren zwei Großprojekte begonnen – der Ausstieg aus der kohlebasierten Strom- und Wärmeerzeugung sowie der Ausbau des 110-kV-Hochspannungsnetzes.. Sie bilden einen zentralen Baustein der EVO-Klimaschutzstrategie für die nächste Dekade. Angesichts der herausragenden Bedeutung dieser beiden Projekte legt der Aufsichtsrat Wert darauf, dass diese beiden Projekte durchgehend unter einer Führung entwickelt und in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Der Aufsichtsrat hat anschließend abgewogen, inwieweit die Schaffung eines neuen Vorstandsressorts im Interesse der EVO liegt. Der Vorstand der EVO besteht traditionell aus zwei Personen, die jeweils ein kaufmännisches Ressort (verbunden mit dem Vorstandsvorsitz) und ein technisches Ressort besetzen. Diese Vorstandskonstellation hat sich bewährt. Verbunden mit der überschaubaren Größe der EVO sieht der Aufsichtsrat in Abwägung der verschiedenen Aspekte keine Grundlage für die Schaffung eines weiteren Vorstandsressorts.

Für den Umsetzungszeitraum bis zum 30.09.2026 hat der Vorstand der EVO, auch im Hinblick auf die neu gefasste Gesetzeslage, am 05.10.2021 beschlossen, die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 11,11 % (1 Person) in der ersten Füh-

¹Hochwahrscheinlicher Bereich = EBIT-Korridor mit einer 66%igen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

... rungsebene und 42,86 % (6 Personen) in der zweiten Führungsebene festzulegen. Zum Stichtag wurde in der ersten Führungsebene das Ziel mit 14,29 % erreicht und in der zweiten Führungsebene mit 41,67 % leicht unterschritten.

V Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Offenbach am Main, den 31. Oktober 2025
Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Christoph Meier Günther Weiß

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Jahresabschluss

Bilanz zum 30.09.2025

	2025	2024	Anhang
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.194	1.022	1
Sachanlagen	307.183	260.675	2
Finanzanlagen	39.517	50.961	3
	347.894	312.658	
Umlaufvermögen			
Vorräte	10.542	12.324	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140.911	92.457	5
Flüssige Mittel	14.321	17.627	6
	165.774	122.408	
Rechnungsabgrenzungsposten	533	739	7
	514.201	435.805	
PASSIVA	in Tsd Euro	in Tsd Euro	
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	110.493	102.493	10
Bilanzgewinn	26.689	27.074	11
	208.336	200.721	
Empfangene Ertragszuschüsse	6.435	6.707	12
Rückstellungen	35.996	37.335	13
Verbindlichkeiten	258.439	182.771	14
Rechnungsabgrenzungsposten	1.051	1.212	15
Passive latente Steuern	3.944	7.059	16
	514.201	435.805	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.10.2024 bis zum 30.09.2025

	2024/2025	2023/2024	Anhang
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	
Umsatzerlöse	443.853	476.418	
Abzüglich Stromsteuer	10.889	11.738	
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	432.965	464.680	17
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-528	-182	18
Andere aktivierte Eigenleistungen	645	440	19
Sonstige betriebliche Erträge	10.971	10.884	20
Materialaufwand	322.683	360.878	21
Personalaufwand	41.182	41.532	22
Abschreibungen	20.782	14.236	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.211	36.742	24
Finanz- und Beteiligungsergebnis	5.154	12.427	25
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-643	7.436	26
Ergebnis nach Steuern	26.992	27.425	
Sonstige Steuern	308	413	
Jahresüberschuss	26.683	27.012	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	6	62	
Bilanzgewinn	26.689	27.074	

Allgemeine Grundlagen

Die Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft (Gesellschaft) hat ihren Sitz in Offenbach und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Offenbach am Main (HRB 4593).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst wurden, werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben. Zudem können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Die von den Anschlussnehmern geleisteten Ertragszuschüsse werden als Sonderposten „Empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt in der Sparte Strom jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge und in der Sparte Fernwärme entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und wird in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Davon ausgenommen sind die Ertragszuschüsse, die zwischen dem 01.10.2003 und dem 30.09.2010 vereinnahmt worden sind. Diese wurden unmittelbar mit den Anschaffungskosten der zugehörigen Vermögensgegenstände verrechnet.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Anlagen, die vor dem 31. Dezember 2010 und in dem Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2022 zugegangen sind, werden, soweit dies steuerlich zulässig war, nach der degressiven Methode abgeschrieben, mit Übergang auf die lineare Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Nutzungsdauern in Jahren

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 40
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*	5 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 50

* Soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen.

Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Dieser niedrigere Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen.

Die über Termingeschäfte bezogenen Strom- und Gas-mengen, die im Zeitpunkt der physischen Lieferungen zunächst verkauft und anschließend wiederbeschafft werden, werden nicht miteinander verrechnet, sondern brutto ausgewiesen, sodass sich Umsatzerlöse und Materialaufwand entsprechend erhöhen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich erworbener Emissionsberechtigungen sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt. Bei der Berechnung der Herstellungskosten wird das Wahlrecht nach § 252 Abs. 2 HGB ausgeübt und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifikunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinbarten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, sodass ca. 23 % (Vorjahr 22 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 88 % (Vorjahr 87 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die erhaltenen Abschlagszah-

lungen in Höhe von 76.120 Tsd Euro (Vorjahr 75.129 Tsd Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 2,02 % angesetzt (Vorjahr 1,87 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 2,75 % p. a. (Vorjahr 2,75 % p. a.) und Rententrends mit 2,75 % p. a. (Vorjahr 2,75 % p. a.) berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert erfasst.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die latenten Steuern werden auf die Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, soweit sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen werden. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 26,4 % bewertet. Ergibt sich aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten insgesamt eine Steuerentlastung, wird sie aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechte zu reduzieren und Zinsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Termingeschäfte über CO₂-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und, soweit möglich, als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Zur bilanziellen Abbildung von Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Mark-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 7 Abs. 1 TEHG verpflichtet, bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Für den Erwerb von Zertifikaten wurde eine Rückstellung in Höhe von 8.851 Tsd Euro (Vorjahr 9.610 Tsd Euro) gebildet.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich folgende Ausweisänderungen:

- Der Ausweis von anlagenspezifischen Spezialersatzteilen erfolgt nunmehr unter den Sachanlagen in Höhe von insgesamt 4.100 Tsd Euro (Vorjahr 3.738 Tsd Euro). Bislang wurden diese unter den Vorräten ausgewiesen, wobei zur besseren Vergleichbarkeit und Transparenz die Vorjahresangaben angepasst worden sind.
- Kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 52.240 Tsd Euro (Vorjahr 11.460 Tsd Euro) werden aufgrund ihrer Fristigkeit nicht mehr unter den Finanzanlagen ausgewiesen, sondern unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 56).

2. Sachanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen.

Im Berichtszeitraum wurden erstmals anlagenspezifische Ersatzteile im Anlagevermögen dargestellt (Umgliederung aus den Vorräten). Die Vorjahresangaben wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst (siehe Seite 57).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die ab dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 1.362 Tsd Euro (Vorjahr 1.640 Tsd Euro) aktivisch abgesetzt.

3. Finanzanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 58).

Die vollständige Anteilsbesitzliste wird als Bestandteil des Anhangs in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

4. Vorräte

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.214	4.371
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.740	2.200
Fertigerzeugnisse und Waren	3.588	5.753
	10.542	12.324

Die Fertigerzeugnisse und Waren enthalten erworbene CO₂-Zertifikate in Höhe von 3.044 Tsd Euro (Vorjahr 5.141 Tsd Euro).

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	34.422	35.025
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	162	258
gegen verbundene Unternehmen	75.567	37.294
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.093	1.295
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	28.829	18.843
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	69	69
	140.911	92.457

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 100.362 Tsd Euro (Vorjahr 100.890 Tsd Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 77.139 Tsd Euro (Vorjahr 75.993 Tsd Euro).

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.747 Tsd Euro (Vorjahr 4.026 Tsd Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 1,0 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 17.827 Tsd Euro (Vorjahr 31.294 Tsd Euro) und sonstigen Forderungen aus Dividende in Höhe von 5.500 Tsd Euro (Vorjahr 6.000 Tsd Euro) sowie Kassenkrediten in Höhe von 52.240 Tsd Euro (Vorjahr 11.460 Tsd Euro).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

10. Gewinnrücklagen

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Andere Gewinnrücklagen	110.493	102.493
	110.493	102.493

Während des Geschäftsjahres wurden 8.000 Tsd Euro (Vorjahr 7.800 Tsd Euro) in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 3.004 Tsd Euro (Vorjahr 2.503 Tsd Euro).

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 456 Tsd Euro (Vorjahr 554 Tsd Euro).

8. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro (5,00 DM) und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

9. Kapitalrücklage

Während des Geschäftsjahres wurde, wie im Vorjahr, kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

11. Bilanzgewinn

	in Tsd Euro
Bilanzgewinn 01.10.2024	27.074
Einstellung in die andere Gewinnrücklage	8.000
Ausschüttungen im laufenden Geschäftsjahr	19.068
Jahresüberschuss laufendes Geschäftsjahr	26.683
Bilanzgewinn 30.09.2025	26.689

Der Bilanzgewinn in Höhe von 26.689 Tsd Euro (Vorjahr 27.074 Tsd Euro) besteht aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 26.683 Tsd Euro und dem Gewinnvortrag in Höhe von 6 Tsd Euro. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,87 Euro je Stückaktie (insgesamt 16.106 Tsd Euro) und die Einstellung eines Betrages in Höhe von 1.500 Tsd Euro in die Gewinnrücklagen sowie die Einstellung des verbleibenden Betrages in Höhe von 9.083 Tsd Euro in den Gewinnvortrag.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft im Februar 2026.

Die Gesellschafter haben ihre Beteiligungsverhältnisse gemäß § 20 AktG der Gesellschaft mitgeteilt.

Die Mitteilung der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft vom 15.12.2005 wurde im Bundesanzeiger mit folgendem Wortlaut bekannt gegeben:

„Die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, 63069 Offenbach, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an unserem Unternehmen gehört.“

Die Mitteilung der MVV Energie AG vom 23.10.2000 wurde im Bundesanzeiger mit folgendem Wortlaut bekannt gegeben:

„Die MVV Energie AG, 68159 Mannheim, hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 AktG besitzt und ihr auch ohne eine Hinzurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG mehr als ein Viertel der Aktien gehört. Ebenfalls hat sie uns mitgeteilt, dass sie gemäß § 20 Abs. 1 AktG zu mehr als einem Viertel am Grundkapital unmittelbar beteiligt ist.“

12. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern vor dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie ab dem Geschäftsjahr 2010/11. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 272 Tsd Euro (Vorjahr 292 Tsd Euro).

13. Rückstellungen

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.546	17.909
Steuerrückstellungen	127	1.294
Sonstige Rückstellungen	20.323	18.133
	35.996	37.335

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 308 Tsd Euro. Dieser Unterschiedsbetrag betrifft den Personalaufwand und ist für die Ausschüttung gesperrt. Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da freie andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe bestehen. Für Pensionsverpflichtungen, die vor dem 01.01.1987 abgeschlossen wurden, wird das Passivierungswahlrecht wahrgenommen und nicht bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.294 Tsd Euro (Vorjahr 909 Tsd Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 5.297 Tsd Euro (Vorjahr 5.535 Tsd Euro) für Jubiläumszuwendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen und Berufsgenossenschaft. Zusätzlich wurden im aktuellen Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Personalsachverhalte in Anspruch genommen, sodass hier ein Endbestand von 344 Tsd Euro (Vorjahr 249 Tsd Euro) vorliegt. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für energiewirtschaftliche Sachverhalte in Höhe von 18 Tsd Euro (Vorjahr 100 Tsd Euro) sowie Rückstellungen für CO₂-Ausstoß in Höhe von 8.851 Tsd Euro (Vorjahr 9.610 Tsd Euro).

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

14. Verbindlichkeiten

	2025	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	171.878	41.768	130.110	76.273
enthaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	10.346	10.346	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	69.177	69.177	0	0
Sonstige	7.037	7.036	1	1
(davon aus Steuern)	522	522	0	0
	258.439	128.327	130.111	76.274

	2024	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	124.207	12.203	112.004	34.857
enthaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	3	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	17.538	17.538	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	33.947	33.947	0	0
Sonstige	7.076	5.542	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	854	854	0	0
	182.771	69.223	113.538	36.391

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 30.730 Tsd Euro (Vorjahr 27.294 Tsd Euro), Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten in Höhe von 31.000 Tsd Euro (Vorjahr 6.500 Tsd Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Energienetze Offenbach GmbH aus der Verlustübernahme in Höhe von 7.447 Tsd Euro (Vorjahr 153 Tsd Euro).

15. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Vorleistungen im Rahmen von Anschluss- und Errichtungsleistungen in Höhe von 899 Tsd Euro (Vorjahr 1.042 Tsd Euro) und einem erhaltenen Zuschuss in Höhe von 82 Tsd Euro (Vorjahr 100 Tsd Euro).

16. Passive latente Steuern

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Passive latente Steuern	3.944	7.059
	3.944	7.059

Die latenten Steuern beruhen auf folgenden Differenzen:

- Steuerlich kürzere Abschreibungsdauer im Sachanlagevermögen

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 26,4 %.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt -1.547 Tsd Euro, die passiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 11.423 Tsd Euro. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Laufe des Geschäftsjahres beträgt 1.567 Tsd Euro, die aktiven latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres betragen 7.479 Tsd Euro.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/außerbilanzielle Geschäfte

	2025		2024	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	2.627	12.236	2.627	11.407
	2.627	12.236	2.627	11.407

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten, deren Businessplänen sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 135.118 Tsd Euro (Vorjahr 152.049 Tsd Euro) und betrifft im Wesentlichen die konzerninternen bestellten Strombeschaffungsmengen für die Jahre 2026 bis 2028 in Höhe von 83.931 Tsd Euro (Vorjahr 110.524 Tsd Euro), Bestellobligos in Höhe von 47.050 Tsd Euro (Vorjahr 36.866 Tsd Euro) sowie einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rund 3.063 Tsd Euro (Vorjahr 3.179 Tsd Euro).

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 2.561 Tsd Euro (Vorjahr 2.437 Tsd Euro) eingezahlt worden. Erfasst sind dabei Beträge der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft im Rahmen von Versorgungsplänen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (kurz: ZVK). Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts und werden von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von der ZVK festgelegt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 30.132 Tsd Euro (Vorjahr 28.670 Tsd Euro). Für das nächste Geschäftsjahr werden Beiträge in voraussichtlich gleicher Höhe erwartet.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17. Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Strom	239.661	274.564
Umwelt	26.839	23.746
Wärme	41.310	46.248
Miete	41.790	32.444
Sonstige	83.365	87.678
	432.965	464.680

Die beschafften Strom- und Gasmengen, die im Zeitpunkt der physischen Lieferungen zunächst verkauft und anschließend wiederbeschafft werden, werden im Berichtszeitraum brutto ausgewiesen.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Umsatzerlöse aus Energiedienstleistungen in Höhe von 20.986 Tsd Euro (Vorjahr 21.423 Tsd Euro), Gaserlöse in Höhe von 16.858 Tsd Euro (Vorjahr 26.649 Tsd Euro) und Biomasseerlöse in Höhe von 14.125 Tsd Euro (Vorjahr 15.192 Tsd Euro) sowie periodenfremde Erlöse in Höhe von 4.249 Tsd Euro (Vorjahr 4.028 Tsd Euro). Letztere resultieren im Wesentlichen aus Erlöskorrekturen im Rahmen der bilanziellen Abgrenzung der Strom- und Wärmeerlöse.

18. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen

Dieser Posten enthält größtenteils noch nicht fertiggestellte Dienstleistungsaufträge sowie unsere hergestellten Pelletbestände.

19. Andere aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

20. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 284 Tsd Euro (Vorjahr 1.444 Tsd Euro) und Erträge aus den von der Netzgesellschaft, Energienetze Offenbach GmbH, erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 7.088 Tsd Euro (Vorjahr 7.132 Tsd Euro) enthalten. Des Weiteren

sind Buchgewinne aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen in Höhe von 42 Tsd Euro (Vorjahr 69 Tsd Euro) sowie sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 620 Tsd Euro (Vorjahr 112 Tsd Euro) enthalten. Letztere resultieren im Wesentlichen aus einer Vereinbarung mit einem Lieferanten über den Forderungsverzicht in Höhe von 454 Tsd Euro.

21. Materialaufwand

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	203.696	256.199
Aufwendungen für bezogene Leistungen	118.987	104.679
	322.683	360.878

22. Personalaufwand

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Löhne und Gehälter	34.518	33.170
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.664	8.362
(davon für Altersversorgung)	134	2.247
	41.182	41.532

	2024/2025	2023/2024
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	431	425
(davon leitende Angestellte)	8	7
(davon Angestellte)	371	385
(davon Zeitverträge)	42	23
(davon Auszubildende)	10	9
(davon Praktikanten/Diplomanden)	0	1

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB (ohne Auszubildende und Praktikanten/ Diplomanden) beträgt 421 (Vorjahr 415).

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

23. Abschreibungen

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20.782	14.236
	20.782	14.236

Im Geschäftsjahr 2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.459 Tsd Euro (Vorjahr 132 Tsd Euro) auf das Anlagevermögen getätigt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Abschreibung einer Produktionsanlage in Höhe von 5.022 Tsd Euro.

24. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u. a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 7.575 Tsd Euro (Vorjahr 5.916 Tsd Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 4.638 Tsd Euro (Vorjahr 4.125 Tsd Euro) sowie Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 5.840 Tsd Euro (Vorjahr 6.159 Tsd Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 1.725 Tsd Euro (Vorjahr 1.591 Tsd Euro) sowie Gebühren und Abgaben in Höhe von 3.059 Tsd Euro (Vorjahr 3.522 Tsd Euro). Weiterhin sind hier Aufwendungen für die Zuführung zu Wertberichtigungen in Höhe von 187 Tsd Euro (Vorjahr 1.172 Tsd Euro) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 195 Tsd Euro (Vorjahr 99 Tsd Euro) betreffen unverändert Buchverluste.

25. Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Erträge aus Beteiligungen	18.944	18.453
(davon aus verbundenen Unternehmen)	10.799	11.471
(davon aus Vorabausschüttungen)	5.500	6.000
(davon aus anderen Beteiligungen)	2.645	982
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.980	1.974
(davon an verbundene Unternehmen)	344	614
	20.924	20.427
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	11.047	4.353
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.723	3.647
(davon an verbundene Unternehmen)	0	627
	5.154	12.427

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 2.251 Tsd Euro (Vorjahr 2.247 Tsd Euro), der Cerventus Naturenergie GmbH mit 8.515 Tsd Euro (Vorjahr 9.172 Tsd Euro) sowie einer Vorabausschüttung der Biokraft Naturbrennstoffe GmbH mit 5.500 Tsd Euro (Vorjahr 6.000 Tsd Euro). Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von 11.047 Tsd Euro (Vorjahr 4.353 Tsd Euro) stehen im Zusammenhang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH.

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält in erster Linie Zinsaufwendungen für Kredite in Höhe von 4.327 Tsd Euro (Vorjahr 3.177 Tsd Euro) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 383 Tsd Euro (Vorjahr 371 Tsd Euro).

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-643	7.436
	-643	7.436

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen aus Steuern in Höhe von 115 Tsd Euro (Vorjahr 44 Tsd Euro) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Erträge aus der Auflösung latenter Steuern in Höhe von 3.115 Tsd Euro (Vorjahr Aufwand 4.020 Tsd Euro).

Sonstige Angaben und Anlagen

Angaben § 6b EnWG

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft (jeweils als Auftragnehmerin) einerseits und den mit ihr verbundenen

Unternehmen (jeweils als Auftraggeber) andererseits folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b EnWG getätigt:

• Energienetze Offenbach GmbH, Offenbach am Main, im Wesentlichen für kaufmännische Dienstleistungen und Pachtentgelte Netze	42.826 Tsd Euro
• Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main, für Personalgestellung	5.430 Tsd Euro

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft (jeweils als Auftraggeberin) einerseits und den mit ihr verbundenen

Unternehmen (jeweils als Auftragnehmerin) andererseits folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6b EnWG getätigt:

Sonstige Rechtsgeschäfte	
• Soluvia Energy Services GmbH, Offenbach am Main, im Wesentlichen für Abrechnungsdienstleistungen	6.083 Tsd Euro
• Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main, im Wesentlichen für Pachtzahlungen	6.863 Tsd Euro
• Soluvia IT Services GmbH, Offenbach am Main, im Wesentlichen für IT-Dienstleistungen	4.748 Tsd Euro

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gas-sektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG werden getrennte Konten geführt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts-, Gasverteilung und moderne Messeinrichtungen getrennte Konten geführt und Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Für die anderen Tätigkeiten

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Finanzderivate und Bewertungseinheiten

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert	Marktwert
		in Tsd Euro	in Tsd Euro
Strom (MWh)	693.308	61.128	-1.548
Strom-Weiterverteiler (MWh)	233.167	22.803	-2.064
Gas (MWh)	1.526.514	55.614	-6.542
Kohle (t)	79.000	8.703	-2.003
CO ₂ (t)	127.000	10.197	-70
Grünstromzertifikate (MWh)	558.500	1.644	-965

Die Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Im Bereich der Stromtarif- und Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind

nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, bei denen eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-back-Verträge) möglich ist, wurden ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden. Diesen Grundgeschäften sind

zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoff-

preissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 81.868 Tsd Euro. In der folgenden Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	Kurzfristig	Langfristig
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Stromabsatzportfolio	15.818	23.690
Gasabsatzportfolio	10.038	13.511
Stromerzeugungsportfolio	5.420	86
	31.276	37.287

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 56.204 Tsd Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 5.507 Tsd Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 6.854 Tsd Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 44.197 Tsd Euro (Strom) und 30.092 Tsd Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gas-kunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem positiven beizulegenden

Wert in Höhe von 2.064 Tsd Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren zu 100 % gesichert.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine negativen Marktwerte aus offenen Positionen außerhalb der Bewertungseinheiten für Commodities. Insofern waren keine entsprechenden Drohverlustrückstellungen zu bilden.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Für den größten Kreis und kleinsten Kreis von Unternehmen stellt die MVV Energie AG, Mannheim, den befreienden Konzernabschluss auf. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Organe

Alle Informationen zu den Organen sind auf den Seiten 62 bis 64 ersichtlich.

Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 40 Tsd Euro (Vorjahr 41 Tsd Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 13 Tsd Euro (Vorjahr 11 Tsd Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 297 Tsd Euro (Vorjahr 332 Tsd Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 6.254 Tsd Euro (Vorjahr 6.949 Tsd Euro).

Honorare des Abschlussprüfers

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB eingetreten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Offenbach am Main, den 31. Oktober 2025
Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft
Vorstand

Dr. Christoph Meier Günther Weiß

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Anlagenspiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	5.431	5.431
Zugänge	180	180
Abgänge	-825	-825
Umbuchungen	250	250
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	5.036	5.036
Abschreibungen 01.10.2024	4.409	4.409
Abschreibungen des Geschäftsjahres	258	258
Abgänge	-825	-825
Zuschreibungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abschreibungen 30.09.2025	3.842	3.842
Restbuchwerte 30.09.2025	1.194	1.194
Restbuchwerte 30.09.2024	1.022	1.022

Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	64.848	666.055	20.559	32.887	784.349
Zugänge	5.855	34.230	922	30.102	71.109
Empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	-1.335	0	0	-1.335
Umbuchungen	65	9.621	191	-10.127	-250
Abgänge	-1.094	-7.755	-707	0	-9.556
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	69.674	700.816	20.965	52.862	844.317
Abschreibungen 30.09.2024	41.051	467.021	15.602	0	523.674
Abschreibungen des Geschäftsjahres	690	18.108	1.726	0	20.524
Abgänge	-1.067	-5.304	-693	0	-7.064
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-1	506	-505	0	0
Abschreibungen 30.09.2025	40.673	480.331	16.130	0	537.134
Restbuchwerte 30.09.2025	29.001	220.485	4.835	52.862	307.183
Restbuchwerte 30.09.2024	23.797	199.034	4.957	32.887	260.675

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2024	34.076	11.460	6.876	1.148	53.560
Zugänge	123	0	0	0	123
Abgänge	0	-11.460	0	-107	-11.567
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2025	34.199	0	6.876	1.041	42.116
Abschreibungen 01.10.2024	2.599	0	0	0	2.599
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 30.09.2025	2.599	0	0	0	2.599
Restbuchwerte 30.09.2025	31.600	0	6.876	1.041	39.517
Restbuchwerte 30.09.2024	31.477	11.460	6.876	1.148	50.961

Anteilsbesitzliste der Gesellschaft zum 30.09.2025

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Cerventus Naturenergie GmbH (3, 6), Offenbach am Main	50,00	49.175	17.031
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100	1	0
Gasversorgung Offenbach GmbH (3), Offenbach am Main	74,90	21.775	3.005
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH (3), Offenbach am Main	100,00	16.537	4.994
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100,00	23.023	10.409
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH (2, 3), Offenbach am Main	100,00	30	5
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100,00	4.358	2.125
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100,00	7.609	2.639
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100,00	7.807	2.531
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG (2, 3), Offenbach am Main	100,00	6.243	2.137
Energieversorgung Dietzenbach GmbH (3, 6), Dietzenbach	50,00	6.984	690
Energienetze Offenbach GmbH (3), Offenbach am Main	100,00	4.882	0
EVO Ressourcen GmbH (3), Offenbach am Main	100,00	25	0
Gesellschaft für Hochspannungsbau mbH (4, 5), Offenbach am Main	90,00	83	36
IWO Pellet Rhein-Main GmbH (3), Offenbach am Main	100,00	425	368
EVO Alpha 6 (3), Offenbach am Main	100,00	22	0
EVO Alpha 8 (3), Offenbach am Main	100,00	22	0
EVO Alpha 9 (3), Offenbach am Main	100,00	22	0
EVO Alpha 10 (3), Offenbach am Main	100,00	23	0

>>

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Anteilsbesitzliste der Gesellschaft zum 30.09.2025

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd Euro	in Tsd Euro
EVO Alpha 11 (3), Offenbach am Main	100,00	23	0
EVO Alpha 12 (3), Offenbach am Main	100,00	23	0
EVO Alpha 13 (3), Offenbach am Main	100,00	23	0
EVO Alpha 14 (3), Offenbach am Main	100,00	23	0
EVO Alpha 15 (3), Offenbach am Main	100,00	-114	-6
Assoziierte Beteiligungen			
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (1), Dietzenbach	49,00	68	10
Mainnetz GmbH (1), Obertshausen	25,10	11.553	222

>>

Anteilsbesitzliste der Gesellschaft zum 30.09.2025

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Sonstige Beteiligungen			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH (1), Gelnhausen	49,00	377	9
Soluvia Energy Services GmbH (3), Kiel	24,50	887	-64
Soluvia IT-Services GmbH (3), Kiel	24,50	1.227	133
Stadtwerke Langen GmbH (1), Langen	10,00	47.640	2.000
MVV Insurance Services GmbH (3), Mannheim	17,60	49	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH (1), Gelnhausen	50,00	10.807	7.001
Windpark Rosskopf GmbH & Co. KG (1, 5), Gelnhausen	50,00	4.115	633

(1) Jahresabschluss vom 31.12.2024.
(2) Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH.
(3) Jahresabschluss vom 30.09.2024.
(4) Mittelbare Beteiligung über ENO GmbH.
(5) Mittelbare Beteiligung über Naturenergie Main-Kinzig GmbH.
(6) Beherrschender Einfluss.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Organe/Anteilseigner

Vorstand

Dr. Christoph Meier
Vorstandsvorsitzender
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und Personal

Günther Weiß
Technische Bereiche und Energieerzeugung

Aufsichtsrat

Dr. Georg Müller
Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.03.2025)

Dr. Gabriël Clemens,
Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 01.04.2025)

Dr. Felix Schwenke
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main
Erster stellvertretender Vorsitzender

Erik Niedenthal
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG
Arbeitnehmersvertreter
Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Verena Amann
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG
(bis 30.09.2025)

Sabine Groß
Bürgermeisterin der Stadt Offenbach am Main

Dr. Christoph Helle
Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

Jacqueline Hitzel
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der EVO AG
Arbeitnehmersvertreterin

Daniela Kirchner
Bereichsleiterin der MVV Energie AG

Ralf Klöpfer
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Daniel Müller
Personalreferent der EVO AG
Arbeitnehmersvertreter

Olaf Nagel
Technischer Angestellter der ENO GmbH
Arbeitnehmersvertreter

Dr. Hansjörg Roll
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Oliver Stirböck
Abgeordneter im Hessischen Landtag

Rolf-Dieter Schmitz
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
(ab 25.02.2025)

Roland Walter
Geschäftsführer Walter Verpackungen GmbH
(bis 20.10.2024)

Stephan Wohllebe
Gruppenleiter der ENO GmbH
Arbeitnehmersvertreter

Beirat

Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin der IHK Offenbach
Vorsitzende des Beirats

Frank Lortz
Vizepräsident des Hessischen Landtags
Erster stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Paul Scherer
Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau
Ehrenvorsitzender des Beirats

Steffen Ball
Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

Dr. Daniell Bastian
Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

Alexander Böhn
Kreisbeigeordneter im Kreis Offenbach

Max Breitenbach
Bürgermeister der Stadt Rodgau

Martin Burlon
Bürgermeister der Stadt Dreieich

Manuel Friedrich
Bürgermeister der Stadt Obertshausen

Stephan Gieseler
Geschäftsführender Direktor des Hessischen
Städtetags

Dirk Gene Hagelstein
Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

Volker Horn
Vorsitzender des Kreistags Offenbach

Claudia Jäger
Verbandsdirektorin Regionalverband
FrankfurtRheinMain

Dennis Kern
Kreishandwerksmeister der
Kreishandwerkerschaft Offenbach

Dr. Alexander Krey
Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

Wolfgang Laber
Geschäftsführer der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Offenbach

Dr. Dieter Lang
Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

Oliver Quilling
Landrat des Kreises Offenbach

Dr. David Rauber
Geschäftsführender Direktor des Hessischen
Städte- und Gemeindebundes

Jörg Rotter
Bürgermeister der Stadt Rödermark

Berthold Schüßler
Obermeister der Innung für elektro- und
informationstechnische Handwerke

Frank Simon
Bürgermeister der Gemeinde Mainhausen

Christian Spahn
Bürgermeister der Gemeinde Hainburg
(seit 14.10.2024)

Peter Walther
Geschäftsführer der Stadtwerke
Offenbach Holding GmbH

Prof. Dr. Jan Werner
Bürgermeister der Stadt Langen

Tobias Wilbrand
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

Martin Wilhelm
Kämmerer der Stadt Offenbach

Anteilseigner

MVV Energie AG	<div></div>	48,419 %
Mitarbeiter (stimmrechtslos)	<div></div>	3,165 %
Stadtwerke Offenbach Holding GmbH	<div></div>	48,416 %

Bericht des Aufsichtsrats



In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2024 bis zum 30.09.2025 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und umfassend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2025 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in zwei Fällen im Umlaufverfahren eingeholt.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 lag der Fokus der Unternehmenstätigkeit auf der Fortführung der drei EVO-Großprojekte – der Ertüchtigung des Hochspannungsnetzes für Stadt und Kreis Offenbach, dem Abriss des „Alten Kraftwerks“ auf dem EVO-Campus sowie dem Umbau des EVO-Energiewerks zu einem Zentrum der Dekarbonisierung für Stadt und Kreis Offenbach.

Die Arbeiten für die Ertüchtigung des EVO-Hochspannungsnetzes sind in vollem Gange und kommen gut voran. Der erste Bauabschnitt zwischen Heusenstamm

und dem Offenbacher Friedrichsring konnte im Sommer 2025 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Bei einer Bürgerinformationsveranstaltung im September wurden die weiteren Vorhaben vorgestellt: So sollen allein in Offenbach drei neue Umspannwerke gebaut, mehrere Kabelprojekte und zwei Freileitungsabschnitte umgesetzt werden. Alle drei Umspannwerke werden mit modernster Schalttechnik ausgestattet, die auf das klimaschädliche Gas Schwefelhexafluorid (SF6) verzichtet, sowie mit verlustarmen Transformatoren, die die Energieeffizienz deutlich erhöhen. In Heusenstamm sind die innerstädtischen Arbeiten, mit denen die EVO im Frühjahr 2023 begonnen hatte, nahezu abgeschlossen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben die Abrissarbeiten für das „Alte Kraftwerk“ auf dem EVO-Campus begonnen. Die dortigen Anlagen wurden seit rund vier Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Das Kraftwerk macht Platz für eine moderne Energiezentrale – unter anderem sollen dort zwei Heißwassererzeuger und eine Rechenzentrums-Wärmepumpe entstehen. Dazu entstehen Flächen, die wir für zukünftige Anlagen rund um die Erzeugung von Fernwärme reservieren. Allein für die Abrissarbeiten sind Kosten von bis zu fünf Millionen Euro veranschlagt.

Auch die Planungen rund um den Ausbau des Energiewerks im Offenbacher Stadtwald sind im Berichtszeitraum erfolgreich vorangetrieben worden. Die Stadt

Offenbach hat im Sommer 2025 einen entsprechenden Beschluss zum Bebauungsplan gefasst. Somit können die Bauarbeiten aller Voraussicht nach noch im Jahr 2026 beginnen. Bekanntlich erfordert die Versorgung mit nachhaltig erzeugter Fernwärme zusätzliche Flächen am Energiewerk. Konkret geht es darum, eine Waldfläche von rund fünf Hektar zu nutzen, damit zusätzliche Anlagen errichtet werden können. An anderer Stelle werden zum Ausgleich Bäume auf gleich großer Fläche gepflanzt.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem langjährigen Vorsitzenden dieses Gremiums, Dr. Georg Müller, der im Berichtszeitraum in den Ruhestand gewechselt ist. Seine Expertise und sein Engagement haben maßgeblich dazu beigetragen, die EVO nicht nur zu einem wettbewerbsfähigen Versorger aufzubauen, sondern auch auf die zukünftigen Herausforderungen unserer Branche vorzubereiten. Seine strategischen Entscheidungen und sein Weitblick haben unserer EVO geholfen, die Energiewende entschieden anzugehen und unsere Position als zuverlässiger Partner für die Menschen in der Region zu stärken.

Der EVO-Technikvorstand Günther Weiß wird die EVO Ende März 2026 verlassen und ebenfalls in den Ruhestand gehen. Auf ihn wird Dr. Catharina Friedrich folgen. Sie wurde in der September-Sitzung des Aufsichtsrats bestellt. Ihr wünschen wir Weitsicht, Ausdauer und eine glückliche Hand.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 25.02.2025 beschlossen, die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Mainz, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2025 zu bestellen. Die Beauftragung von KPMG erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 20.05.2025. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch KPMG geprüft. KPMG erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 11.11.2025 zur Beratung des Jahresabschlusses teil, erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis und stand für Fragen zur Verfügung. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernahm diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. KPMG hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von KPMG erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2025. Diese Gemeinschaftsleistung stimmt uns zuversichtlich, dass die EVO-Gruppe auch die zukünftigen Aufgabenstellungen ambitioniert aufzugreifen und erfolgreich abzuschließen in der Lage ist.

Offenbach am Main, 11.11.2025

Energieversorgung Offenbach AG


Dr. Gabriël Clemens
 Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025

und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht

erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von

Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss und, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen

oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig bekannt, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Moderne Messeinrichtungen – Elektrizitätsverteilung“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 30. September 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten

einzuhalten. Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben

und

- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Frankfurt am Main, den 31. Oktober 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Janz Wirtschaftsprüfer	Torsten Hauptmann Wirtschaftsprüfer
---------------------------------------	---

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

Jahresabschluss EVO-Teilkonzern

Bilanz Teilkonzern Energieversorgung Offenbach AG

zum 30. September 2025 (IFRS)

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.533	1.407
Sachanlagen	514.528	452.714
Finanzanlagen	14.685	13.782
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	20.365	21.992
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.883	6.623
Aktive latente Steuern	55	154
Summe langfristige Vermögensgegenstände	555.048	496.671
Vorräte	11.804	14.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.642	69.126
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.342	58.952
Steuerforderungen	33.937	17.342
Flüssige Mittel	51.015	77.299
Aktive latente Steuern	6.469	7.651
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände	209.209	244.718
	764.257	741.388

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
PASSIVA		
Eigenkapital	285.031	275.739
Rückstellungen	25.149	25.608
Finanzschulden	199.238	191.387
Andere Verbindlichkeiten	49.570	56.925
Passive latente Steuern	24.299	26.217
Summe langfristige Schulden	298.256	300.137
Sonstige Rückstellungen	14.213	16.731
Steuerrückstellungen	0	0
Finanzschulden	78.774	22.126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.664	48.167
Andere Verbindlichkeiten	44.295	78.457
Passive latente Steuern	24	31
Summe kurzfristige Schulden	180.970	165.512
	764.257	741.388

Lagebericht
Jahresabschluss
Organe/Anteilseigner
Aufsichtsrat
Bestätigungsvermerk
EVO-Teilkonzern

**Gewinn- und Verlustrechnung Teilkonzern Energieversorgung Offenbach AG
für die Zeit vom 01.10.2024 bis zum 30.09.2025 (IFRS)**

	2025	2024
	in Tsd Euro	in Tsd Euro
Umsatzerlöse	547.912	578.312
Bestandsveränderungen	355	-2.482
Aktivierte Eigenleistungen	6.773	4.628
Sonstige betriebliche Erträge	28.921	18.676
Materialaufwand	357.035	325.872
Personalaufwand	66.945	62.473
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.526	118.356
Beteiligungsergebnis	2.678	1.034
EBITDA	99.133	93.467
Abschreibungen	37.951	31.295
*EBIT vor Adjustments	61.182	62.172
Zinsergebnis	6.253	5.345
EBT	54.929	56.827
Ertragsteuern	9.713	14.194
Latente Steuern	2.470	2.462
Jahresüberschuss	42.746	40.171

	2025	2024
	in Mio Euro	in Mio Euro
*Adjusted EBIT	38,0	56,4

Impressum

Energieversorgung Offenbach AG
Andréstraße 71
63067 Offenbach am Main
T 069 8060-0
F 069 8060-445
www.evo-ag.de

Konzept

EVO-Unternehmenskommunikation

Gestaltung

müllerritzrow GmbH

Fotoquellen

René Spalek
Bernd Georg
Kino im DLM e.V.
Energieversorgung Offenbach AG